Hiesvadener Canblatt.

"Tagblatt-Dans".

Bejugd-Breid für beibe Andgaben: 20 Big, mometlich, R. 2.— vierteljährlich burch ben Berleg Landgalle 21, obne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich burch alle beutichen Bostanskalben, andichtleislich Dittelfeld — Begugd-Beitellungen nehmen außerbem entgegen: in Wiedbaben die Zweigfelle Bid-nachtung I, towe die Andgabeitsten in allen Teilen der Britz in Biebrich: die boritzen And übellesten und in den benachdarten Landorten und im Abeingau die detressenden Lagdiatt. Träger.

wöchentlich 9

12 Ausgaben.

"Tagblatt. hand" Nr. 6650 - 53. Bon 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abenbt, aufer Comntags.

Augeigen-Preis für die Zeile: 15 Big. für fotale Angeigen im "Arbeitsmarft" und "Lieiner Angeiger" in einheitlicher Sahform; 20 Big. in bavon abweichender Sahaustührung, fowie für alle übrigen lotalen Angeigen; 30 Big. für alle aussinderigen Angeigen; 1 MR. für lotale Mellamen; 2 MR. für auswärtige Reflamen. Gange, halbe, britett und viereit Seiten, durchlaufenden, nach befoaderer Berechung, — Bei wiederholter Aufmahme unveränderter Angeigen in turgen Zwischenrammen entiprechender Rabatt.

Att gen-Unnahme: ffår die Abend-Ausg, die 19 Ubr accomitags. Berliner Rebaktion bes Biesbabener Tagblatts: Berlin-Bilmereborf, Günhelftr. 66, Fernfpr.: Amt Uhland 450 u. 451. Tagen und Plagen wird teine Getodbe übernommen.

donnerstag, 27. August 1914.

Morgen-Ausgabe.

Ur. 397. . 62. Jahrgang.

Weitere Sortschritte im Westen!

lebten Forts von Namur genommen. Congwy regt. Ein neuer Erfolg des deutschen Kron-Dringen. Das Oberelfaß fait gefänbert.

W. T.-B. Berlin, 26. Mug. Bei Ramur jest famtliche Forte gefallen. - Cbenfo Longwinach tapferer Gegenwehr genommen. Gegen ben liufen Glügel ber Armee bes Miden Aronpringen gingen bon Berbun and lid ftarte Brafte vor, Die gurudgeichlagen 16. - Das Chereljaft ift bis auf unbentende Abteilungen weftlich Rolmar von den angojen geränmt.

ledeutschen Derwaltungsmaßnahmen in Belgien.

Gine öffentliche breifprachige Barnung. Berlin, 26. Aug. (Eig. Drahtbericht) Der Kriegs-derstatter des "Berl. Tagebl." meldet aus dem Ben Hauptquartier unter dem 26. August: Folgenanichlag ift in deutscher, flamischer und a bijiicher Sprache in gang Belgien veröffentborden: "In die Bevölferung in Belgien! Die anisie in den letten Tagen bewiesen, daß die Be-gner sich nicht über die Folgen flar welche Berletzungen des Kriegsrechts lich ziehen. Im empschle daher die solgende Ber-lich ziehen. In empschle daher die solgende Ber-lichung mit großer Aufmerksamfeit zu

tit dem Tode werden bestraft alle Landesbewohner, unfere Solbaten ichiegen oder fich fonft am beteiligen, die, ohne dem Beere angugeboren, den, unjeren Truppen zu ichaden, den belgischen boen ober ihren Berbiindeten Silfe leiften, die fich Sandlung fculdig machen, die Leben und Geeit unserer Soldaten gefährden und die bei ohnge betroffen werden. In den Ortschaften on betroffen wird, zieht fich ichwere Strafen zu; lastenden Fällen wird die Todesstrafe verhängt. daften, deren Bewohner feindselige ndlungen gegen unfere Truppen begeben, wer-niedergebrannt. Für Zerstörungen dien der gebrannt. Für Zerstörungen den Dörfer zur Beraniwortung gezogen."

berner berichtet der erwähnte Kriegsberichterstatter: Dauptpostamte Lüttich liegen Hunderstausende Deutschland eingingen. Es hat sich berausdaß ungahlige diefer Brieffchaften narfoti. Bulver enthielten, so daß der betreffende iher die Posträume geschlossen dat, da der Aufent-in ihnen unmöglich wurde. Die Belgier haben gebraucht, die an Berwerflickeit und am ie nicht überbietbar sind. — Die Halt ung entiden Bermundeten ift erftaunlich; ollen alle sofort wiederhergestellt sein donn zur Front zurück. (Das hört man hier in Wiesbaden von jedem unserer so tapferen aten, mit dem man fpricht. Schriftl.)

Berlin, 26. Aug. Zur Ginschung der deutschen Ber-ung in Belgien sagt die "Boss. Big.": Es war schwer, besseren Mann zu finden, der mehr all gemei-Bertrauen genieht, als Generalseldmarichall Freion ber Golt. Reben Safeler gilt er als der popu-

ber "Areuzzeitung" lieft man: Die Namen der er, denen die Berwaltung diefes mit heißem Brabour mit schweren Opsern erfausten Gebiets anvertraut ist, in Deutschland den besten Klang. Die Interessen schands werden bei ihnen gut ausgehoben sein. Sie wern turzer Zeit Zustände berbeiführen, die eine Sicherung bene kindliche Störungen bieten.

neue feindliche Störungen bieten. amur ichreibt ber Rriegsberichterftatter ber "Rreug-Bonnard: Da, wo bie Welegenheit gunftig laft fich bie belgifche Bivilbevolferung noch at bu hinterliftigen überfallen auf einzelne Golbaten batronillen hinreißen. Da, wo dies geschehen, lernte ich ergeltenben Greuel bes Ariege in ihrer fürchterlichsten Gewalt kennen. Aber da, wo sich die Bewohner neutral verhalten hatten, sahen Männer und Frauen oft gemeinsam mit unseren Soldaten vor den Türen.

Der neue Balkanbund.

O Bien, 26. Mug. (Gig. Drahtbericht) "Reid spoft" erfahrt über den in Bildung begriffenen neuen Balfanblod: Die Bereinbarungen amifden Bulgarien und ber Türfei find bereits enbgültig festgelegt. Es ift anzunehmen, bag Rumanien fich ber zwijden biefen beiden Staaten bestehenden Entente anichliegen wird. Die brei bertragichliegenden Machte berfolgen nur Defenfib-Zwede. Gie erhielten feine Beripredjungen bon ben Bentralmädten, boch ift bas Abkommen ein Boll-werk gegen Bersuche, bie brei Balkanstaaten in ihrer Freiheit zu beschränken.

Auszeichnung bes Generaloberften v. Geeringen. # Berlin, 26. Mug. (Gig. Drahibericht) Generaloberft b. Deeringen, ber frubere Ariegsminifter und ehemalige Rommanbeur bes 2. Armeeforps, hat, wie bie "Offeegtg." hort, bas Giferne Rreug 1. Rlaffe erhalten. Das Giferne Breug 2. Rlaffe hat er fich als junger Leutnant im Rriege

Graf Zeppelin läßt fich nicht gurudbalten. - IIIm, 28. Aug. (Gig. Draftbericht) Graf Zeppelin erflarte bier auf feiner Durdreife, bag er fich als Rriegs. freiwilliger gemelbet habe. Man habe ihn aber nicht haben wollen, weit er ein alter Derr fei. Tropbem aber wolle er ins Belb reifen. Bei feiner Abfahrt wurde er mit Dochrufen begleitet.

Gin banenfreundlicher Rurs in Schlesmig-Golftein. # Berlin, 26. Mug. (Gig. Drahtbericht) Gin Bechfel im Schleswig-Polfteinifden Oberpräfibium bereitet fich bor. Bie ber "Bormarts" erfahrt, ift ber ebemalige preußifche Staatsminifter bes Innern b. Doltte jum Oberprafibenten ber Broving Schleswig-Solftein ernannt worben. Die Ernennung burfte, wie ber "Borwarts" fagt, eine Anderung in der bisherigen Danenpolitif bebeuten, benn herr Moltte gilt als banenfreunblich. Die Berabichiebung bes bisherigen Gouverneurs v. Bulow burfte mit ben falfden Dagnahmen gufammenhangen, bie bei Musbruch bes Ariegs ergriffen worben waren.

Der Llopbbampfer "Rronpringeffin Cecilie" gludlich bem Beinbe entronnen.

S. Berlin, 26. Aug. (Gig. Drahibericht) Auf ber Rudfehr aus Reiv York nach Bremen ift ber Dampfer bes Nord-beutschen Llohd "Kronpringessin Cecilie" bei Kriegsausbruch gludlich dem Zeinde entronnen. Der Dampfer hatte für frangösische und englische Banten 10,6 Mil- lionen Dollar in Gold und 3,4 Millionen Dollar in Silber an Bord, als er am letten Dienstag im Juli New Borf verließ, um mit 1200 Baffagieren über Plymouth und Cherbourg nach Bremen zu fahren.

Bort Saib von englischen Truppen befest. # Berlin, 26. Aug. (Eig. Drabtbericht) Aus Sam-burger Schiffahrtsfreisen wird mitgeteilt, daß ber am Sueg. Ianal gelegene appptische Dasenblat Rart Said feiert afenplak Bort Said fofort nach ber ägnptischen Kriegserfarung von englischen Truppen besetht wurde. Diese machten fich bann gleich baran, die in Bort Gaid liegenden deutichen Dampfer burch Beraus. nehmen von Maschinenteisen sahrtunfähig zu machen, insbesiondere tourde der Dampfer des Norddeutschen Lloyd "Derfflinger" von biesem Schidsal betroffen.

Die Klagen über die verzögerte Zuftellung von Seldpoftsendungen.

W. T.-B. Berlin, 26. Hug. Dem Generalftab geben gabl. reiche Bufdriffen gu, beren Berfaffer fich über ihre verfpalete Buftellung von Gelbpoftfenbungen an ihre im Felbe ftebenben Angehörigen ober bon biefen nach ber Beimat beflagen. Der Grund für biefe verfpatete Bufenbung beftanb in ben ein drantenben Dafinahmen ber oberften Geeresleitung, bie im Intereffe ber Boridleierung unferer Abfidten unbedingt geboten waren. Das fiegreiche Borgeben auf unferer gangen Gront hat jebt bie Doglichteit gefchaffen, alle Beigrantungen fallen gu laffen. Die Feldpoft wirb bon nun an mit ber gleichen Schnelligfeit und Regelmäßigfeit arbeiten, bie in ben fruberen Gelbaugen allgemeine Anerfennung gefunben haben,

Der Generalquartiermeifter v. Stein.

Unbegründete Befürchtungen über Dergiftung unferer Wafferleitungen und Brunnen.

W. T.-B. Berlin, 26. Mug. Die Beforgniffe megen angeblicher Bergiffungen ober Berfeuchungen von Fluffen, Bafferleitungen und Brunnen, worüber feit Beginn bes Rriegsgu-

ftanbes aus ben berichiedenften Lanbesteilen unverburgte, aber boch öffentlich ftart beunruhigende Gerüchte in die Preffe gelangt find, stellen fich bei näherer Nachforschung burchweg als unbegrünbet beraus. Go hatte 3. B. bas Sifchfterben ber Beichfel bei Thorn, das den Berbacht ber Bergiftung bes Baffers hervorrief, seine Ursache in ber Ableitung von Abn affern einer ruffischen Bellstoffabrit in die Beichsel, ein Borgang, der auch in Friedenszeiten häufig eintrift. Ebenfowenig haben die behaupteten beabsichtigten Infestionen von Bafferleitungen mit frankheiterregenden Bafterien, 3. B. Cholerafeimen, und auch die befürchteten Bergiftungen bon Bafferwertsbehaltern mit Ihantali und bergl. fich berrahrheitet. Abgesehen davon, daß solche Berseuchungen und Bergistungen, wenn sie wirklich schädlich wirken sollen, viel schwieriger auszusühren sind, als man allgemein anzunehmen pflegt, da fie umftändliche Borbereitungen und befonbere Bortenniniffe erforbern, fo ift auch burch die Anordnungen der Behörden Sorge dafür getragen, daß die Wasserleitungen in ihrer Gesamtheit und Beschaffenheit frandig beaufsichtigt und ihre Borratsbehälter dauernd bewahrt werden. Wo aber auch nur der Berbacht der Berseuchung einer Wasserleitung auftrilt, da lätzt sich bei dem heutigen Stand der Kenntnisse jede Gesahr durch die underzüglich aussührbare Behandlung des Wassers mit kleinen, die Geniehbarkeit nicht beeinträchtigenden Jusähen von Chlorkalt beseitigen. Gine Beranlaffung, sich der in Friedenszeiten gewohnten Berwendung des Leitungswaffers gu enthalten ober durch Absochen, Filtration ober bergl. tor feiner Benuhung etwas Besonberes zu tun, liegt also nicht bor.

Richt hollanbifde, fonbern benifde Fifderboote ben ben Gnglanbern bernichtet und gefapert.

W. T.-B. Berlin, 26. Aug. Zu ber Nachricht aus ber "Gazette des Hollande" bom 21. Aug., wonach vier hollandische Fischerboote in den Grund gebohrt und zwei gesapert sein sollen, teilt der holländische Generalsonsul in Damburg dem "Hamburger Fremdenblatt" mit, daß es sich nicht um holländische, sondern um deutsche Lugger handelte, die zum Teil holländische, zum Teil beutsche Besatung an Bord hatten.

Einsprüche der Deutschamerikaner gegen die Lügenberichterftattung.

Gin junger Osnabruder, ber in St. Louis tätig ift, fenbet feinen Eltern einen Brief, batiert vom 8. August, in bem es heißt: "Daburch, daß das Kabel zwischen Deutschland und Amerika zerschnitten wurde, bekommen wir nur Nachrichten über London, und die find fo gestunten erlogen und gefarbt, daß fich bereits das Deutschtum in Amerika gu gang energischen Protesten gegen die gemeine Flegelei, Deutschland in Dred und Schmut zu reißen, aufgelehnt hat. Wir find sogar bis gum Bräfidenten Wilfon beshalb gegangen. Aber ben Mut finten laffen, bas tun wir nicht. Es tut mir leib, daß ich nicht brüben fein fann. Busammen mit etwa 56 000 und noch mehr fibe ich hier und fann nicht fort, ba feine Dampfer fahren. Gobald irgend eine Gelegenheit borhanden ift, fommen wir herüber. Alles hilft. Man hat hier bereits Schritte in die Bege geleitet, um Deutschland fin an giell auf die Beine gu belfen, da man mit Kräften nicht helfen fann."

Das Dubend ift voll.

Die in ben europäischen Rrieg berwidelten Grogmächte und Rleinstaaten haben untereinander zwölf Rriegserffarungen abgegeben, und gwar in der nachitebenden Reihenfolge;

- 1. Ofterreich-Ungarn an Gerbien.
- 2. Das Deutsche Reich an Rufland.
- 3. Das Deutsche Reich an Franfreich.
- 4. England an bas Deutsche Reich.
- 5. Belgien em bas Deutsche Reich. 6. Siterreid-Ungarn an Rugland.
- 7. Montenegro an Ofterreich-Ungarn.
- 8. Gerbien an bas Deutsche Reich.
- 9. Frankreich an Siterreich-Ungarn. 10. Montenegro an bas Deutsche Reich.
- 11. England an Ofterreich-Ungarn.
- 12. Japan an Deutschland.

3wolf Rriegserffarungen! fo bemerft bie "Roln. Big." Das gibt ein großes Aufräumen im alten Guropa in biefem Jahr. Soffentlich werben wir beim Ginraumen bie neuen Blabe gu bestimmen haben.

Gin Brief von ber "Goeben".

Bon bem bergerfrijdenden Gelbitvertrauen, bad unfere blauen Jungen bejeelt, gibt folgender Brief eines Magdeburgers, ber fich an Bord ber "Goeben" befindet, eine neue Brobe: "Die innigften Gruge bom friegemäßigen Rohlen fendet Guer treuer Sans, Geftern fruh 4 Uhr haben wir einen Streich geliefert. Wir haben eine frangofifche Stadt in Brand geschoffen. Das war ein hauptfpag. Denen mag bas Raffeetrinfen auch bergangen fein. 2018 wir banach wie-

ber gurudpirichten, berfolgten uns gwei große englifche Minienichiffelreuger. Aber die fonnten ja nicht mit uns mit. Wir haben benen telegraphiert, ob wir fie in Schlepp nehmen follen, fie tamen ja fonft nicht bor. marts . . . Run haben wir brei Grohmachte auf bem Balfe, cher jo Cott will, folgen wir fie alle aufs Baupt. Bier an Bord gibt es jeht feinen Unterschied mehr, alle, ob Offigiere, Unteroffigiere ober Matrojen, arbeiten wir fieber-Freilich ftrengt bas furchtbar an, wenn man icon bier Rachte nicht geschlafen hat und immer wie ein Stier gearbeitet, aber es gili ja Deutichlands Ruhm und Ehre und unfer Leben . . . So Gott will, feben wir uns gefund und munter wieder."

Bur Behandlung ber Wefangenen

wird ber "Köln. Bolfsatg." geschrieben: In bantenswerter Beise machen Sie barauf aufmertsam, wie nühlich es wäre, daß bie gegen uns bereinigten Bunbesgenoffen fich in ber daß die gegen uns bereinigten Bundesgenopen jug in der beutschen Gefangenschaft etwas besser sennen und schähen lernten. In der langen Liste übersehen Sie jedoch einige, die zu übergehen geradezu schade wäre. Ich meine die Araber (Zuaven), die Senegal-Reger und unserne "lieben" Better von der anderen Seite des Kanals. Lassen wir ihn die Freude gründlich kosten, mit seinen Wassenbrüdern den Algier und vom Kongo unter einem Zelt zu wohnen, aus einer Schässel mit ihnen zu eisen und zu überlegen, wie sie und Vorharen" ihre Kultur, die "beite der Welt", beisie uns "Barbaren" ihre Kultur, die "beste der Welt", bei-bringen können. Der Engländer fürchtet nichts mehr als eine Berührung mit dem Richteuropäer, und wenn wir dafür sorgen, daß man in England erfährt, wie die Gefangenen unter einem Belte mit Schwarzen wohnen, so wird fein "Tommh" fich Lord Kitchener freiwillig mehr zur Berfügung itellen. Die englische Regierung wurde zweifellos einen schweren Standpunkt haben. Sin und wieder mußten Be-richte in den Zeitungen erscheinen, wie sich Tommh mit seinen schwarzen Waffenbrübern berträgt. Aberdies kann Englands Ansehen in den Kolonien durch Bekanntwerden dieser Rachrichten einen ebenjo ichweren Stof erleiben wie burch eine verlorene Schlacht; jeder Kenner ber Kolonien wird Ihnen vies bestätigen; die deutsche Journalistit hat bier Gelegenheit, bem Lande einen wirklichen Dienst zu erweisen.

Gine Begegnung. Eine Leserin ber "Koln. Big," ichreibt: Auf ber Witundi-gen Fahrt von Berlin nach Köln hielt vor einigen Tagen unser Bug langere Zeit an einer lieinen Station bes Westens, beren Ramen ich mir nicht gemerkt habe. Ein Zug mit Kriegsgesangenen suhr plöhlich aus entgegengesehter Richtung ein und lielt uns gegenüber, so daß sich für die vielen preußischen Soldaten in unseren Abieilen und die gesangenen Feinde Gelegenbeit zu ausgiediger gegenseitiger Betrachtung bot. Bei der Beirachtung ließen es aber die Belgier nicht bewenden, sondern sie strechten zur Andenburg über Kreifiele der preußt. fondern fie ftredten gur Andeutung ihrer Gefühle den preugi-ichen Fufilieren die Bunge beraus. Son allen Getten wurde in unseren Militarabteilen die fturmische Bitte, ... austreten gu burfen", an die begleitenden Offigiere gerichtet und auch mit Schmungeln gern gewährt. Und bann gab's ein Schaufpiel, bei beffen Anblid und innige Genugtuung erfullte. Derbe Faufte riffen bie Belben aus ben Transportmagen auf den Bahnfteig, gogen fie über die gu jedem Faufte paar gehörigen Rnie und bearbeiteten die Berlängerung bes Rudens in berfelben Art, nur noch etwas fraftiger, wie man nach guter beutscher Gitte ungezogene Jungen

Jum Tode des Pringen Friedrich Wilhelm gur Lippe.

W. T.-B. Sannover, 26. Aug. Bu bem Tode bes Bringen Friedrich Wilhelm gur Lippe gibt das itellvertretende Generalfommando in Sannober folgende Gingelheiten mus bem Bericht eines Augengengen: Rach erbittertem Nahefanibi gingen wir am Morgen bes 6. August erfalgreich negen Lüttich bor. Die Abteilung, zu ber ich zählte und bei ber fich eine ber Regimentefahnen und ber Regimente. fontmandenr Pring Friedrich Wilhelm zur Lippe besanden, gelangte gegen Morgen auf die nordweitlichen Wälle von Littich. Dier wurden wir von allen Seiten von belgischen Eruppen unritellt, die uns immer enger einschloffen, mit tinom hagel von Geichoffen überfaten und uns bart bedrangten. Muf Befehl Seiner Durchlaucht bilbete imfere Abteilung nunmiehr einen Rreis und wir berteidigten uns langere Beit auf bas hartmädigite. Enblich erichien gu unferer Unterstähung ban linte eine itarfere Abteilung. Um bieje genauer fofiquitellen, erhob fich ber Bring in Anieftellung. Ge mufterte mit bem Gelbstecher bie berannabenbe Abieilung und pab mir, der in handbreiter Entfernung neben ihm auf ber Jahne lag, ben Befehl, erheben Gie bie Fahne, bamit wir verhizeitig erkannt werden. Ich erhob bie Jahne und ichwentte fie im Kreise, was sofort einen verstärkten feindlichen Kugelhagel bewirfte. Mir tourde die Fahne aus der Sand geschaffen und der Prinz gleichzeitig an Brust und Halls tödlich getroffen. Unwinkend sprach er — es war gegen 11 Uhr vormittags — seine beiden letten Worte:

Gin Schweiger Bericht über bie Diefenichlacht in Glfaf. Lathringen.

Die "Büricher Zeitung" enthält eine eingehenbe Schilbe-rung und Burbigung ber Riefenschlacht in ben Bogefen, bie ihrem Berliner Rorrefpondenten bon einem Reichstagsabgeorbneten augegangen ift, ber feit nabegu gebn Jahren einer ber Berichterftatter ber Bubgetfommiffion bes Reichstags über ben Beeresetat und Generalberichterftatter für bas gesamte Baffentvefen ber Armee ift. Er fante: "Die Bogefenfclacht ift bie gewaltigfte Schlacht ber Beltgeschichte. Die frangofische Urmee hatte eine Starfe bon über 400 000 Mann. gabe bestand im Vorriden gegen Strafburg unter Umgehung bon Meh. Borstöße im Essaß und in den Bogesen sollten sie unterstützen. Drei volle Tage dauerte die Schlacht, die in Lange bon 50 Rilometer begann. Um Enbe bes Ringens war Die Schlachtlange auf 100 Rilometer angewachfen. Refultat: Panisaning die Flucht des Kerns der französischen Streit-fräfte auf den Festungsgürtel Toul-Spinal, um dort Stüb-punste zu erhalten. Die französischen Soldaten warfen Ge-wehre, Torniter, Säbel weg, um schnell vorwärts zu kommen. Der Ansang der Schlachtlinie wird durch die Orie Saarburg-Dieuge-Delme begeichnet, ein Golachtfelb, bas ben beutichen Sffizieren aus Kriegsspielen wohlbefannt ift. Go erfolgte Schlag auf Schlag. Der von den Franzosen besetzte Donon wurde im Siurm genommen, eine Ortschaft nach der anderen fiel in deutsche Hand. Kein Rückzug war es wiehr, sondern ein fopfloses Flieben, bon bem bie frangofifche Armee ergriffen murbe. Der feit Jahren vorbereitete Blan bes Großen Generalftabs feierte bie größten Triumphe. Sier in ben Bogefen wollte er ben Feind haben, und er hat ibn

Gin Erlag bes Juftigministers über ben Strafvollgug. W. T.-B. Berlin, 26. Mug. Der Juftigminister hat bie Strafverfolgungs- und Strafvollstredungsbehörbe in Strafjachen gegen Berjonen, bie au den fahnen einberufen find, angewiesen, mit besonderer Sorgfalt au prufen, ab es nach Lage ber einzelnen Falle im Intereffe ber Rechtspflege un.

erläglich ift, daß von der Befugnis, eine Unter-brechung und Berjahrung herbeiguführen, Gebrauch

Die Deutschen in Spanien. Bur Beruhigung berjenigen Deutschen, die ihre Ange-hörigen in Spanien haben, erfahren wir aus authentischer Quelle folgendes: Ein Spanier, der sich vom 11. bis 21, August nach mübseliger, gesährlicher Jahrt von Barcelona nach Deutschland durchgeschlagen hatte, um eine spanische Dame, die nicht rechtzeitig nach ihrer Heimat abgereist war, im Auftrage ihrer Berwandten sicher wieder borthin zu ge-leiten, berichtete mir, daß sich co. 4000 einberufene Deutsche aus allen Teilen Spaniens nach Barcelona begeben hatten, um sich von dert nach Teutschland einzuschiffen. Der deut. iche Ronful in Barcelona aber teilte ihnen mit, bag bies leider nicht mehr möglich fei, und bag fie vorläufig in bem neutralen Spanien am ficherften und besten auf. gehoben wären. In Barcelona wird von der dortigen deutschen Kolonie für die jungen Deutschen sehr gut gesorgt. Die Sompathien der Spanier find auch jum großen Teil auf seiten Deutschlands, für bas sie ftels die größte Bewun-berung und hochachtung hatten und haben,

Die Sürjorgetätigkeit.

Die Deutsche Gefellichaft für Raufmanns-Erholungsheime hat, nachbem fie bereits ihre gesamten Beime in Preugen, Seffen und Baben als Rriegslagarette gur Berfügung gestellt, auch bas Seim in Traunftein in Oberbabern gum gleichen

Die Orben ber feinblichen Staaten fure Rote Rreug! Stuttgart, 24. Mug. Generalleutnant von Tognarelli hat feine japanischen Orden, bas Komturfreug bes Ordens gum Beiligen Coas und das Offigierfreug bes Ordens der auf. gebenben Sonne bem Roten Breug gur Berwertung über-

Die Rote-Rreug-Sammlung in Bürttemberg. Stuttgart, 24. Aug. Bei ber Raffe bes Rioten Kreuges in Burttembarg find feit Kriegsausbruch an freiwilligen Beitragen einschliehlich einer Sausjammlung rund eine halbe Million eingegangen. Davon hat ber Berband munttembergijcher Metallinduftrieller 50 000 M. gefpenbet.

Erholungheime und Bereinshäufer als Lagaretie. Berlin, 24. Aug. Die Großloge für Deutschland VIII U. D. B. B. hat ihre Ferienheime als Ressondleszenten-heime zur Berfügung gestellt, die von den Behörden mit Dank angenommen wurden. Es sind dies die Kindererholungsheime hirschberg i. Schl. und Elmen des Bereins für Feriensbeime jübischer Kinder in Berlin, das Kindererholungsheim auf Rorberney der Zionage II. O. B. B., Hannover. Außerdem haben die Borussia-Loge II. O. B. B. in Danzig das Kinder-erholungsheim des Norddeutschen Logenberbandes in Zoppot Bu Lazarettzweden und die Fraternitasloge II. O. B. B. in Dresben ihr Ferienheim auf Oberrachwitz ebenfalls zur Berfügung gestellt.

Saffe a. b. S., 24. Aug. Der Reftor ber Universität teilt mit, daß die Studentenfcaft fämtliche 14 Berbindungs. häufer als Erholungsheime für verwundete Krieger gur Ber-

fügung geftellt hat.

Sanau, 24. Aug. Die hiefige fogialbemofratische Partei hat bem Roten Kreug ihr Vereinshaus mit großem Gaal für Lazarettztwede gur Berfügung gestellt.

Die österreichische Rriegsbeute in der Schlacht bei Krasnik.

W.T.B. Bien, 26. Aug. Aus dem Kriegspreßguartier wird jest amtlich die schon in der gestrigen Abendausgabe gemeldete Kriegsbeute der Sterreicher wie folgt bestätigt: Nach den lesten Rachrichten haben unsere Truppen in den Kämpfen um Krasnik 3000 Gefaugene gemacht, 3 Fahnen, 20 Gesich is e und 7 bespannte Maschinengewehrte

Ofterreichifche Bermaliungsbeamte für Ruffifch-Bolen A Bien, 28. Mug. (Gig. Draftbericht) Cferreicififche Beamten werben in biefen Zagen abreifen, um bie Bermal. tung ber von ben öfterreichifch-ungarifden Truppen befesten Gebiete Ruffifd-Bolens gu übernehmen.

Die Saltung Italiens.

W. T.-B. Rom, 26. Mug. "Ngencia Stefani" veröffentlicht folgende Mitteilung: Einige Blätter benuten die Gelogenheit des Konflade, entweder um anit diesem Ereignis die Absidit der Regierung, neutral du bleiben, in Busammenhang zu bringen, oder um glauben zu machen, ab die Wobilmachung, die nach vollkommen phantastischen Gerüchten nahe bevorstehen foll, gerade wegen des Konflave verzögert worden fei. Um diese Behauptungen zu widerlegen, genügt es, zu bedenken, daß die Regierung ihre wohliberlegte fe ste Entscheidung zugunsten einer wach samen Reutralität getroffen hat, als nichts das nahe Whleben des Bavites voraussehen ließ. Die Regierung könnte niemals ihren die höchsten Interessen der Ration betreffenden Entschluß Erwägungen unterordnen, die gegenüber diesen höchsten Interessen aurücktreten, obwohl sie an und für sich wichtig sind. Die Wahrheit ist, daß die Regierung ihre von der überwiegenden Mehr-heit des Landes gebilligte Saltung aufrecht erhält. Die flare und sichere Auffassung der wirklichen Interessen des Landes kann und darf nicht getrübt werden durch irgendwelche Drohungen der öffentlichen Meinung, die mehr ober weniger fünftlich genährt werden.

Muffifche Shiffe ber Burgas.

hd. Wien, 26. Aug. Wie aus Sofia gemelbet wird, erfchien in ber Nacht zum Donnerstag eine Division der ruffischen Schwarzen-Meer-Flotte vor Burgas. In der Stadt entstand eine Panik. Die Bewohner räumten um Mitternacht die Häuser und verließen die Stadt aus Furcht por einem Bombarbement.

Schliegung ber tanabifden Gafen.

Berlin, 26. Aug. (Gig. Drahtbericht) Die "Ebening Bost" melbet am 10. Aug. aus New Bort: Die hafen von Oueber und Montreal find auf Befehl der Militärbe-horbe geschlossen worden. Bon Ottava werden soit größter

Gile ichmere Geichube nad, Quebec geschafft. In ein Brivatbrief aus Ranaba wird mitgeteilt: Ranaba fendt 50 000 Mann dem Mutterlande gur Silfe, ferner 50 Millionen Dollar, 1 Million Gade Beigen und ein Sofpitalfdiff mit Araten und Branfenpflegern.

Dir. 397.

Mus Rumanien.

W. T.-B. Bufareft, 25. Aug. Konig Carol von Rumanien, der einige Tage unpählich war, ist wiederhergestellt und hat heute die türkischen und griechischen Delegierten empfangen.

Bum Anichlug ber frangofifchen Clutari-Abteilung an bit Montenegriner.

W. T.-B. Wien, 26. Mug. Mehrere Blätter melben, 26. frangofifche Stutari-Detachement fei gleich fic übrigen Detachements von Stutari abgezogen und habt sch nach Montenegro begeben. Die "Keichspoft" benten hierzu, wenn sich die Franzosen dort vielleicht an der Seite Montenegros zu fämpsen entschließen, wie das deutsche Detachement mit unseren Truppen bei Wardiste, ware die Entwidlung des deutsche französischen Kriegs auf einem originellen Kriegsschauplat nicht ganz unmöglich

Die polnische Frage. Bon Georg Gothein, M. d. A.

Jahrhunderte hindurch ift Polen in fiegreichem Bor dringen gegen Rußland gewesen; über sein ethne-graphisches Gebiet hinaus hatte es sich namentlich Landstricke mit ruthen ischer Bevölkerung anse-aliebert und dart hat hat geben bevölkerung ansegliebert, und dort hat sich der polnische Abel ale Herrenkaste unter Untersochung der eingeborenen völkerung ausgedehnten Großgrundbesitz verichaftl. Noch beute haben wir im östlichen Galizien ruibenische Grundbevölkerung, polnische Großgrundbeither. dem Zurückneichen bor ber bon Westen ber vorden genden Germanisation und andererseits in der Mus dehnung der polnischen Herrichaft auf fremde Stämme im Often ist eine der Ursachen der Schwächung glolens au finden die den Ursachen der Schwächung glolens au finden, die den umgebenden Staaten feine Aufteilung

Ob die erste Leisung Bolens, bei der sich Preußen auf die Angliederung des ihm zur Berbindung mit Ostbreußen unentbehrlichen West der gehörigen Grobening der her den den deutschen die der früheren Grobening durch den deutschen Mitterorden zum guten Teil deutsch war, und Rußland nur die früher zu ihm gehörigen Gehiete erhielt auf Anreause Treedrich gehörigen Gebiete erhielt, auf Anregung Friedricks des Großen oder auf die Katharinas II. zurückstilibren ist, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls beraubten die weiteren Teilungen Polens Preußen des Puffer staates gegen den immer währte staates gegen den immer mächtiger aufftrebenden russischen kolog. Allerdings hatte sich Polen dei der durch die Adelsrenublik bankai alle sich Polen dei die durch die Abelsrepublit herbeigefilhrten Ohnmacht unfähig erwiesen, ein Bollwerk gegen den tufsischen Often zu sein. Breußen hatte bei den Teilungen nicht nur Westpreußen und Vosen, sondern auch den größeren Teil des späteren Großberzogtums Warschau erholten, aber es konnte sich dieses Westbes ten, aber es konnte sich dieses Besites nicht allzu sanst erfreuen. Bereits 1807 schuf Napoleon das Großberzog tum Warschau. Im Wiener Kongreß wurde es dans wieder als selbständiges konstitutionelles Kön ist reich Polen (Kongreß-Polen) begründet und Krone dem russischen Kaiser übertragen, doch nar eint Rußland nur durch Personalunian verbint. mit Rufland nur durch Personalunion berbut den. Die Angliederung des relativ kleinen Staats wesens an das autokratisch regierte Riesenreich aber ban barnberein bis bernberein ber bornberein die größten Schwierigieten Größfürst Konstantin verstand sich weber auf die gehandlung der Kolen noch auf die seines Bruders Rikolaus, des sanatischsten Bertreters der Autokatie. Die Redo Lutian von 1920/21 Die Revolution von 1830/31 wurde von den Russen blutig unterbrückt, die Verfassung beseitigt, Bolen als Couvernement Barschau angegliedert, die russische Billfürharrich die russische Willfürherrschaft aufs graufanste stabiliert. Die späteren revolutionären Bewegungen von 1848 und 1869 endeter von 1848 und 1863 endeien mit immer neuen Nieder, nit immer brutalerer Unterbriidung. Die nach lagen, mit immer brutalerer Unterbrückung. Berfastung bem russische japanischen Krieg gewährte Bestere ließ auch für die Bolen eine etwas freiere und bestere Gestaltung ihrer Berbältnisse hoffen, aber die bald startte Reaktion kniekte starite Reaktion knidte rasch alle Soffnungs.

Man hat wohl gemeint, daß die Bolen Mußlands ihr trauriges Los selbst zuzuschreiben hätten; ohne bie Revolutionen würden sie heute noch ihre selbständige Bersassung von 1815 hallten Berfassung von 1815 besitzen. Die autofratische schrischen Gere ichaft der Knute sei die "gerechte Strafe" für den Aufstände! Nun, auch der Ufraine, Finnland, der Ostschrotzen, der Universität Dorpat haben Russen ebenso die feierlich beschronzen Frankeiten und Ruffen ebenso die feierlich beschworenen Freiheiten und Rechte geraubt, obgleich sie ihren "Kflichten" gegen das zuriche Herrschauß treu nachgekommen waren. russische Woschultsmus, ebenso wie der Panskavismen dulden eben nur Russen und auch keinen anderen stamt auch keinen Aussen stamt auch keinen Aussen tum aufgeht. Pur in den Leiten ihmarster for tum aufgebt. Nur in den Zeiten ich wer fier not geht das Zarentum den anderen Völkerschaften um ben Wart: — dann werden Bart; — dann werden — wie jest den Bolen — Selbst berwolfung. Schulen verwaltung, Schulen und alle möglichen Freiheiten zugesagt. Die Polen find aber durch triibe Erfahrungen zu gewitzigt, um folkfier Sienen Wieden gen zu gewitigt, um folden Girenenklängen noch glou-

Das ehemalige Kongreß. Bolen ächlt auf 127 000 Duadratfilometer ungefähr zwölf Millionen Menichen, davon etwa 73 Brozent Polen. 14 Brozent Kuden, 5 Brozent Deutsche, 3 Brozent Kutenen, 8 Prozent Litauer und 1½ Prozent Kuter (Beamte und Offiziere). Nach einer völligen stieder (Beamte und Offiziere). Nach einer völligen stieder (Buklands würde ein selbst ändigen spotlage Rußlands würde ein selbst ändigen spotlage Rußland völlig losgelöses Bolen, das sich natürlich auf die jedt russ ist den Gebiete beschränken müßte, zwid die jedt russ ist den Gebiete beschränken mißte, weiden Willionen Einmohner zählen. Bei der tiefgebeiten Willionen Einmohner zählen. Bei der tiefgebeiten Millionen Einmohner sählen. Bei der tiefgebende Mihftimung der Ufrainer (Ruthenen) gegen land wäre iogar zu erwägen, ob nicht auch überwiesend ruthenische Gebiete der Ufrainer und Badoliens und Teile des russischen Litauen dem zu bildenden Recht

anzugliedern sein würden. Dieses Staatswesen würde leine politische Anlehnung unbedingt an Csterreich-Ungarn und Deutschland suchen müssen; damit würde die Stellung der europäischen Bentralmächte um 13 Millionen Einwohner berftarft, die Ruglands um ebenso viel vermindert werden. Die österreichiden Bolen munichen die Bereinigung Ruffifd-Polens mit Galigien und für dieses Gebiet das gleiche faatsrechtliche Berhältnis wie mit Ungarn, also einerleits Bersonalunion mit Osterreich-Ungarn, sodann Prioilismus anstatt des bisherigen Dualismus. Das ift begreiflich, denn die Volen hatten sich in Osterreich über schlechte Behandlung wahrhaftig nicht zu be-lagen, da jede Regierung sie für die notwendige Mehrheit brauchte. Andererseits aber kommt das Rehrheit brauchte. Andererseits aber kommt das elb ständige, aus dem russischen Besitz gebildete Volen in Betracht. Und nach gewissen Mitteilungen ion von österreichischer Seite der Plan des Trialismus nicht versolgt werden, sondern lediglich ein österteichischer Ergherzog für den fünftigen Dolnischen Thron in Aussicht genommen sein. Dagegen könnte man von deutscher Seite nichts dagegen einzuwenden baben, wenn es den Polen recht ift; ein berrscherhaus, das irgend eine geschichtliche Anwart-waft auf diesen Thron hätte, gibt es ja in Polen nicht. Centificiands Intereffe ift die Errichtung eines polniden Staates, der vollig unabhängig von Ruf-and ift, um dem panilamiftischen Gedanfen einen Todesstoß zu versetzen und einen wertvollen Aufferstaat zwischen Deutschland und Rufland zu haffen; benn biefer tann feine Anlehnung nur an Deutschland und Ofterreich fuchen.

Donnerstag, 27. Auguft 1914.

Die Meutralen.

Bon einem Kampfe um die Seelen ber Deutralen sprach am Samstag die "N. A. B.". Noch ist dieser Rampf ja nicht entschieden, aber wir haben gute Aussicht darauf, daß er ju unferen Gunften endigen wird. Die deutschen Siege über die frangofiichen Herb. Die bentagen Stege über die statiges ich ich gen Heere haben die Wage des Weltgeschieds aus dem Gleichgewicht gebracht; die Schale, in der Frankreichs Schickal ruht, flattert verloren oben, bahrend die andere Schale mit der Wucht ahre den Körke er folge beladen ift. Das kann nicht ohne ben ftart-lien Eindruck auf die Neutralen bleiben, das kann fie intweder in dem Entidlug befestigen, eine mit Borbehalt und in für uns wenig freundlichem Sinne ausgelprochene Neutralität nummehr flugerweise in der tat sorgfältig zu wahren oder, falls dieser oder jener keutrale Staat mit seinen Reigungen schon auf unserer Seite ftond, ibn jum übertritt gu uns gu bewegen. tei Gruppen von Reutralen find au unter-Beiben. Bu ber einen geboren die germanifchen Staaten an unserer Grenze, die Schweiz, die Nieder-ande, die standinabischen Länder. Sie alle find des ellen Willens, ehrliche Neutralität zu halten, ind der Unterton der Bolfsstimmung ist bei benen zum Teil offen deutschfreundlich, zum keil offen Grund zur Unzufriedenheit wien. Das letzterer gilt besonders von Schweden, der Lark, das erstere besonders von Schweden, der Leutschen Schweizund auch den Riederlanden. Dag und in Amsterdam weiß man, welche Gedem hollandifden Rolonialbefit Afien drohen. England war nie schüchtern, wenn galt, Millionen von Quabratfilometern gu rauben. und der britische Hebhund in Ostasien, Japan. hat Immer schon seine gierigen Blice nach Holländisch-ündien ausgesandt. Die Riederlande können sich, wie Dir zugeben dürfen, nicht für uns erklären, sie wür-ben der ihr die fellemmannden Geschren sier ihren an damit die ichlummernden Gefahren Colonialbeith erft recht erweden. Aber unfere Racharn an ber Rheinmiindung haben bas ficherfte Gefühl Mir, daß fie jeht im eigenften Intereffe alles aufbeten muffen, um die Begiehungen gu uns gu be. est i gen, während sie in ihrer nicht leichten Lage reilich auch dafür zu sorgen haben, daß der englische druck auf die Riederlande keine Möglichkeit zu stärketen Aftionen gewinnt. Diesen Druck aber nimmt man den wachsenden Schwierigkeiten, die dem nieder-Indiiden Geehandel bereitet werden, immer deut-

Die zweite Gruppe der Reutralen darf genau geommen nicht eigentlich als Gruppe bezeichnet werden, d wird nur durch Italien gestellt. Die wiederolten Versicherungen aus Rom, daß strenge Neutrali-ät beobachtet werden soll, darf uns, wie schon mehrfach eigt worden ift, geniegen. Wenn bie Italiener of mehr tun fonnen und wollen, als fich bon dem riege fernanhalten, so ist auch das für uns ein Bortil, Mit Frankreich werben wir alle in fertig weren, und es bleibt wichtig, daß Ofterreich an seiner talienischen Flanke nicht behelligt wird. Die gewalti-ken Erfolge unserer Waffen in den Miesenschlachn an der lothringischen Grenze und in Belgien find her natürlich aufs beste geeignet, den italienischen entschluß auf Burückhaltung au kräftigen. Wir lauben wohl sagen zu dürfen, daß der Quirinal indischen auch über die Lage beruhigt worden ift, die die auch den erwarteten großen Erfolgen der Donau-Onardie auf ihren beiden Kriegsschaupläten ergeben Ard. Es ift zu verfteben, daß man in Rom ein Bild Oden gewinnen wollte, wie sich Ofterreich-Ungarn die Usnuhung seiner Siege über Serbien und dontenegro denkt und welche Sicherung es sich dort hten gegen die Drohung mit neuen unerträglichen Störungen des Besitsstandes durch die von Russland gestachelten Balkanstaaten zu verschaffen beabsichtigt. biefer Sinficht nun durften die unter unferer eilnahme stattgehabten Berhandlungen zwischen Enirinal und Wien ein befriedigendes mehnis erbracht haben. Man ist anzunehmen be-Stigt, daß das Wiener Rabinett ben Gedanken an om pensationen nicht ohne weiteres abge-elen bat. In welcher Art die spätere Berständigung

bor fich zu geben batte und worin diese Kompensationen bestehen konnten, darüber wird felbstverständlich jest nichts gesagt, und es hätte auch teinen Bwed, sich auf Bermutungen einzulaffen. Die Hauptsache bleibt, daß die Besorgnis vor italienischen Entschlüssen, die eine weniger gunstige Beränderung der Gesamtlage herbeizuführen drohten, heute als mehr in den

Sintergrund getreten bezeichnet werden fann. Die britte Gruppe der Neutralen besteht aus Mumanien, Bulgarien und der Pforte. Bier liegen die Berhältniffe befonders verworren und ichwierig. Die Enticheidung fteht bei Rumanien, während von Bulgarien vorausgesett werden kann, daß es seine noch nicht veraltete Rechnung mit Serbien wegen Magedonien jest gern an der Geite Ofterreich-Ungarns begleichen möchte und mahrend bie Pforte burch bie Bedrängung, ber fie bon Betersburg wie von London her ausgesett ist, gang von felbst in unfere Rabe geführt wird. Wir muffen uns freilich bavor hüten, eine Entwicklung, die wir au wünschen haben, schon darum als gesichert anzunehmen, weil fie auch im wohlberstandenen Interesse sowohl der Türkei wie Bulgariens läge. Die englische Drohung, die Dardanellenburch fahrt zu erzwingen, darf natürlich nicht leicht genommen werden, und auf ber anderen Seite fteben fich in Butareft die Beftrebungen, die ben Ronig gur floren Enticheibung entweder für Öfterreich-Ungarn und uns oder für Rugland bringen möchten, gunächst noch einigermaßen gleichwertig gegenüber. Indessen ist es nicht ausgeschlossen, das Kumanien, das icon im zweiten Balkankriege obne Schwarzeicht große Gewinne gemacht hat, jest wieder eine wirkliche und wirksame Neutralität belohnt sehen wird, wenn das Waffenglück für Donaumonarchie entschieden haben wird. Um Bessarabien braucht ja nicht notwendigerweise gefambft au werden, es fonnte ben Rumanen auch obne Blutvergießen wieder gufallen. Bir wollen uns mit diefen Andentungen begnügen und nur noch die Möglichfeit berühren, daß eine wohlwollende Neutralität Rumäniens vielleicht ichon hinreichen würde, um befonders in Bulgarien die Entschluffraft jum Beraustreten aus der bisherigen notgedrungenen Zurüd-haltung zu erweden. Man kann nur immer wieder jagen: Dieser große Krieg beginnt ja erst und er wird noch manche überraschende Gruppierung der Staaten und der nationalen Rrafte berbeiführen.

Derlustliste Nr. 9.

(Fortsetung aus ber Abend-Ausgabe.) (Aptüraungen: t. = tot, v. = verwundet, lv. = leicht bertwundet, fv. = ichwer verwundet, verm. = vermißt, gef-= gefangen.)

Anfanterie-Regiment Rr. 138, Tleuse.

7 Kom D.: Unteroff. Linke Soudow, t. Melbert. Nobolsbaufen, t. Eidermann. Jällenbed. t. Schafers. Barbede. t. Beber. Dobenau, t., Röbn. Reskattel. t., Sufemann. Derfond. t. Befer. Dobenau, t., Röbn. Reskattel. t., Sufemann. Derfond. t. Befine Schaft. t., Histeroff. Befer. Beilweiler. t., Gehr. Krah, Masiel. t. Brimas. Walkadt. t., Aung. Rieberweiler. t., Jahr 2. Erfirt. t. Unteroff. Taochentle. Binderode a. M., dv. Lt. d. M. Ortlöff. Schoeller. t. Souf. Gerbardsgereuth. dv., Tath. R. Ortlöff. Schoeller. t. Souf. Gerbardsgereuth. dv., Tath. Rortlöff. Schoeller. t. Souf. Gerbardsgereuth. dv., Tath. Histeroff. Boothel. Blommit. dv., Transfopf, Grobelfensiabten. dv. Beeders. Oberhoerlen. dv., Transfopf, Grobelfensiabten. dv., Beeders. Oberhoerlen. dv., Transfopf, Grobelfensiabten. dv., Beeders. Oberhoerlen. dv., Transfopf, Grobelfensiabten. dv., Beingler, Grobingen. dv., Lutin. Sorsituden. dv., Jung. Hortsfopn. dv., Beingler. Grobingen. dv., Lutin. Sorsituden. dv., Jung. Hortsfopn. dv., Buller. Beingler. Grobingen. dv., Lutin. Sorsituden. dv., Jung. Hortsfopn. dv., Beingler. Grobingen. dv., Baume. Becherbad, dv., Bran. Mingler. Grobingen. dv., Lutieroff. dv., Sornit. Gortin. dv., Beingler. dv., Beingler. dv., Bedrin. Eldong. Duerstel. dv., Branmann. Luisburg. dv., Bedrin. L. Müller. 1 Laden. dv., Eldong. Duerstel. dv., Beindigd. Babern. dv., Bedrin. dv., Beindigd. Babern. dv., Bedrin. dv., Beindigd. Bobern. dv., Bedrin. dv., Beindigd. dv., Beindigd Infanteric-Regiment Rr. 138, Tleuge,

R. Schaflen. Duisburg, verm. Geebel, Duisburg, verm. Betgmann. Siesfeld. derm. — Maj din engewehr Banndagnie: At vahen. Scale. de.

1. Komp: Universif. Kanniek. Noiselits, de. Geft. d. R.

Marifaald. Abelnau. d., Geft. Scruiff heit. Seesbach, dv.,
Geft. Dorn. d., Genebenann, Abelnau. d., Calif. Caempin, f.

2. Ananterie-Regiment Rr. 172. Readreifa.

1. Komd. B. Suren. Stodenberg. d., Beldardt. GroßOttersfelden, Römder Tambernder, d., Betwer, Kaffel ja.

Universif. d. R. Suren. Stodenberg. d., Beldardt. GroßOttersfelden, Römder Tembernder, d., Detrmann. Bilbelmsbaben, i., Sundermder. Demeringen, d., Convodi, Bodenude,
d. Divornif, Aromolice, t., Barnete, Regensborn, d., Geermonn. Braunichweig. d., Dietrich, Riedermorfchweiler, f.,
Röder. Machis. Jena ja. Gerg. Schn. Alel. d., Serg.
Schn. Mel. d., Serg.
Schn. Stell, d., Serg.
Sc

Prorgen-Musgabe, 1. Blatt.

— 3. Romp.; Somphin. Balblinger, Cupen, f., Semin, Reidenbard, f., Sormoll, Blamard, f., Gron, Santern, f., Storl, Obsenderin, f., Interoff, Self. Nortor, ib., Hinteroff, Shill, Gere, b., Shill, Gerleminde, b., Gerf. Britis, Schoolinger, Blanch, Songer, B., Shill, Gerleminde, b., Gerf. Britis, Schoolinger, Blanch, Songer, b., Shill, Gerleminder, b., Storlemind, B., Price, B., Short, B., Shill, Gerleminder, D., Short, S., Barther, B., Shill, Gerleminder, D., Short, S., Border, B., Shill, Gerleminder, D., Short, S., Berleminder, D., Short, S., Berleminder, D., Short, S., Berleminder, D., Short, S., Berlewick, B., Schotter, B., Capation of J., Dormand, B., Bell, Storleminder, D., Short, S., Berlevin, Gerleminder, D., Short, S., Berley, G., Shill, G., Gerleminder, D., Short, S., Shill, G., Gerleminder, D., Shill, S., Shill, G., Gerleminder, S., Shill, G., Shill, G.,

Lanbwehr-Jufanterie-Blegiment Dr. B. St. d. R. Boldt vom 1. Bat. b. (Schluß folgt.)

Aus Stadt und Cand.

Wiesbadener Nachrichten.

Kriegskindergarten und Kriegshorte.

Der Geschichtsichreiber, ber einstmals über ben beutiden Rrieg 1914, feine Borbereitung und Durchführung fchreibt, wird nicht ben fleinsten Teil feiner Darstellung ben Bechfelwirfungen widmen, welche bie Erfahrungen und Ginrichtungen des "Zeitalters der Gozialpolitif" auf die Organisation aller jener Fürforgehandlungen ausüben, die im beutschen Roten Freug ihre Bereinigung und Leitung finden. Jeder Tag bestätigt es aufs neue, daß wir in unserer ausgebehnten und mufterhaften fogialen Fürforge ftaatlicher und privater Ratur Einrichtungen besithen, die es uns erlauben, in einem Mage ber unausbleiblichen Rot gu fteuern, wie es in feinent anderen Lande möglich ift. Das Borhandensein und die Fortdauer der vielseitigen sozialen Bereinstätigkeit ermöglicht es jeht ber Leitung des Roten Kreuzes, mit einer außerordentlichen Raschheit das weitläufige Gebäude ihrer Kriegsfürsorgeeinrichtungen gu erbauen und einzurichten.

So gliebern fich ahnlich, wie es hier für die Briegs-fuppenanstalten ausgeführt wurde, auch die Briegstindergarten und Kriegshorte entweder ben vorhandenen Einrichlungen an, ober fie bauen fich auf den Erfahrungen von Berfonen auf, bie gleichzeitig in ben vorhandenen Bereinen und in den neuen Organisationen bes Roten Greuges tätig find. Durch bie Griegsfindergarten foll es allen Muttern, beren Ranner im Felbe fieben, und bie felbit frant find oder außer dem Saufe Beschäftigung gefunben haben, ermöglicht werben, ihre noch nicht schulpflichtigen Rinder täglich von 8 bis 6 Uhr an Stellen unterzubringen, wo fie burch fundige erfahrene Frauen — tunlichft im Freien — beauffichtigt werden, und wo fie Bilege und gute Berpifegung erhalten. Borläufig find jeche folder Kriegstindergarten begrundet worden: 1. bom Frauenberein ber Butherfirche im Gemeindehaus der Lutherfirche für 50 bis 60 Rinder; 2. von der Ringfirchengemeinde (neben ber Rieinfinderschule) im haus des "Blauen-Rreug-Bereins" für ungefähr 50 Stin-

Donnerstag, 27. Auguft 1914.

ber; 3. im fatholifchen Baifenhaus, Blatter Strafe 5, für 200 Rinder; 4. bon einer ungenannt fein wollenden Dame in der Bertramstrage für 40 bis 50 Rinber; 5. "Unter den Gichen" bei Ritter, gleichfalls bon einer Dame, die nicht genannt fein will, und die bis jest febon mehr benn 50 Rinder führt und hutet; 6. im Garten bes "Ratholifden Lefebereins" am Quifenpiak für 60 Rinber.

Gamtliche Rriegsfindergarten unterfteben ber Organifation des Roten Breuges und werben von ihr unterftupt mit Musnahme bes Gartens bes Frauenbereins ber Lutherfirche,

ber für alle Roften felbft auffommt.

Ferner hat ber "Berein gur Sommerpflege armer Rinder" fein Ferienheim bei Oberfeelbach mit allen Borraten und Rraften ber Fürforge für die Rinder unferer Krieger gur Berfügung gestellt. 60 iculpflichtige, arat-licherfeits vorgeschlagene Madchen finden bort Erholung. Befonders hervorzuheben ift hier die werftätige Silfe, welche die Gemeinben Ober- und Rieberfeelbach und Riebernhaufen burch die freie Lieferung von Lebensmitteln und

toftenfofe Stellung von Arbeitefraften leiften. Gbenfo ift fur bie ich ulpflichtigen Rinder ber Rriegsteilnehmer in vorbilblicher Beife geforgt. Um ein unnütes herumtreiben auf der Strafe in der ichulfreien Beit au berhindern und bie Schularbeiten gu beauffichtigen, ftellt fich ber "Berein für Rinderhorte" in erhöhtem Dag in ben Dienft ber Sache. Daneben ift - nur fur Kinder von Kriegern die Gröffnung von Rriegsfinderhorten bom Roten Rreug borgesehen, bessen erfte berartige Einrichtung auf der "Abolfshohe" gebildet ift. Die Berpflegung in allen Rinberheimen erfolgt teilweise burch die Kriegssuppenanstalten. Größtenteils fochen die ehrenamtlich tätigen Damen felbit. Ihr ftilles Birten entspricht fo recht bem Geift, ber in biefer Beit überall lebendig fein foll, und an bem fich biejenigen berfündigen würden, die - um ihren Namen in die Offentlichfeit gu'tragen - eine Arbeit leiften, die nur felbitverftanbliche Bflichterfüllung ift, und die in jedem Fall wenig bedeutet gegenüber bem Ginfeben bon Gut und Leben jedes eingelnen jener Rrieger, beren Angehörige fie pflichtgemäß unterftuben. fei Dant ift diefer beutiche felbitlofe Beift in unferer Bevolterung fehr lebendig. Dehr als 300 ichulpflichtige Rinder finden bant feines Borhandenfeins Mittageffen in Biesbadener Brivathäusern, in einzelnen Familien in Gruppen von 12 bis 16, in einer Familie ber Juliusftrage find fogar in einer Ungabl von mehr benn 20 in ben ichulfreien Stunden unter Obhut ber Damen bes Saufes. Auf Diefem Gebiet fteht ber privaten Fürforge noch ein weites Gelb offen, bas hoffentlich bon allen, die es bermogen, recht fleifig bearbeitet wird. Je weniger in ben bedürftigen Angehörigen unferer Rrieger bas beidemende Gefühl erwedt wird, bag fie Almojenempfanger find, und je mehr fie empfinden, bat fie Gafte ihrer beffer gestellten Mitburger sind, besto größer ist ber Dienst, ben bas Burgertum ihnen und sich fur alle Zeiten leistet! Die leuchtenden Augen und bas Zeit und Stunde überdauernde heiße Danfgefühl der kleinen Gaste werden allen diesen Rothelfern in hoher Lobn fein!

Ein bemerkenswerter Erlag.

Der fommanbierenbe General des 11. Armee. forp 8, geg. b. Saugwig, richtet fich mit bem folgenden Erlag an die Bevolferung: "Das ftellvertretende Generalfommando erfahrt, bag eingelne Berfonen, namentlich weiblichen Geichiechts, fich in taftlojer und würdelojer Beije an Ariegsgefangene berangebrangt haben. Ein foldes Betragen ichlagt ber Ehre bes beutichen Ramens ins Geficht und ist ein Sohn auf die opferfreudige Bater-landsbegeisterung, die unterschiedslos alle Kreise un-seres Volkes durchglüht. Wohl wollen wir höflich sein gegen den Fremden und milleibig gegen den verwundeten Seind. Unfere Fürforge gebührt aber in erfter Binie ben eigenen Bolfsgenoffen, unferen Rriegern, ihren in der Beimat gurudgelaffenen Frauen und Rindern und ben vielen Deutschen, benen ber Krieg Sorge und Rot brachte. Es mußte eigentlich überfluffig fein, auch nur ein eingiges Bort darüber zu verlieren, daß in dieser ernsten und großen Zeit jedermanns selbstverständliche Pflicht ift, Gitelfeit, Neugierde und Sinnlichteit vollständig bei sich auszutilgen. Wer bas bermag, wird bon felbst ben richtigen Weg finden, unferem Baterland gu bienen. Gollten jedoch wider Erwarten bie eben erwähnten peinlichen Borfalle fich wieberholen, fo wird bas ftellvertretende Generalfommando die Beteiligten festftellen laffen, um ihre Ramen an ben Strageneden befannt gu machen und ber öffentlichen Berachtung preisgugeben,"

Sur das Rote Kreuz.

Dem "Tagblatt"-Berlag gingen gu: bon Reifefpartaffe von Ling, Anna und Emma 15 DR., Fruhichoppen-Statgefellichaft aus bem "Roten Saus" (einschl. eines braben Riebiges) 20.15 M., Wilhelm Reichenbach 10 M., Lina Reichenbach-Frank 10 M., Frau Rechnungsrat Baehler 10 M., Krieger 10 M., T. 20 M., Seil 25 M., Elh B. 10 M., zusammen bisher 13 308 M. 13 Pf.

Bur bie Rationelftiftung für bie Sinterbliebenen ber im Krieg Gefallenen gingen bei bem "Tagblatt"-Berlag von Bilhelm Roed 100 M., gujammen bisher 248 M., ein.

Bur bie Beimarbeiterinnen (Frau Brofeffor Frefenius) find bei bem "Tagblati"-Berlag eingegangen: von Fraulein 3ba und Jenny Rahrath 20 M., Profesior Schnädter 20 M.,

gufammen bisher 40 M.

Fort mit ber Rleinlichfeit! Das Rreistomitee bom Roten Rreng bittet bringend, feine Tätigfeit mit jenem Dafitab au meffen, ben ber Umfang und bie Bielfeitigfeit feines Schaffens erforbert, und grundlofe fleinliche Ausstellungen ber großen Sache wegen gu unterlaffen. Go ift es bemangelt worben, bag burd bas Berbebureau die Bitte um Beitrage an Mitbürger gerichtet wurde, die bereits ibre Pflicht erfullt hatten. Es ift felbitverftanblich, bag in folden Fallen bie Liften noch nicht nachgetragen waren und ein Berfeben borliegt, bas feine Granfung barftellen fann. Ferner wird anbauernd angefragt, warum herr X ober Frau P noch nicht in ber Gabenliste berzeichnet waren. Bir bitten diese uns Zeit raubenden Fragesteller um Geduld. Die Eingänge werben nach ihrer Reihenfolge gufammengestellt und in bestimmten Inischenraumen bestimmt beröffentlicht. Enblich bat man fich mit bem Ersuchen an bas Romitee gewandt, zu veranlaffen, bag eine Berichtigung über eine Rundgebung bes Gouberneurs bon Maing, in welcher ber Sab bortommt: innerhalb berjenigen Grengen bewegt, die burch die Ausübung ber driftlichen Barmbergigfeit geboten find." Es liegt auf ber Sand, baß ber Ausbrud "driftliche Barmbergigfeit" nicht einen Gegeniab au ber Zätigfeit unferer jubifchen Mitburger

barftellen foll, die in ihrer Bflichterfullung Seite an Geite mit allen anderen arbeiten. Gelbitverftandlich follte bier nur in einer bolfstumlichen und berftanblichen Form und mittels cines landläufigen Ausbruds die Grenze ber Wirtfamfeit bes Rolen Arenges gezogen werden. Aljo: "Fort mit jeder Rleinlichteit!

- In Die Bismardturm. Spenber ift nachftebenber Mufruf gerichtet: "Rachdem jest aus Bingen gemeldet wird, bag der "Berein zur Errichtung eines Bismardbentmals" auf der "Elisenhöhe" eine Bersammlung einberuft, um 1 Million Mart aus bem Dentmalsfonds für Bermundetenpflege und gur Unterftubung bon bedürftigen Bitwen und Waifen ber im Biricgo gefallenen Baterlandsverteidiger zu verwenden, fo ift es endlich an der Seit, daß bas Biesbadener Romitee für den Bismardturm auf ber "Bierftabter Sobe" gu einem ahnlichen Entichlug tommt. Damit ber Gebante, unferen Alt-Reichstangler Bismard zu ehren, aber tropbem gum Ausbrud tommt, fonnte ber alte Bartturm von jest an ben Namen Bismardturm erhalten und gum Beichen bes Unbentens eine Granitfteintafel mit entsprechender Inschrift so balb als möglich am Turm angebracht werden. Unfer Bismard, welchem in hiefiger Stadt bereits ein jo icones und murdiges Denfmal gefett worden ift, wurde ficherlich ohne Befinnen ben Fonds in ber angegebenen Beife für bas Baterland opfern. Darum forbern einige Spender jum Bismard. turm in einer Angeige in borliegender Ausgabe bes "Tagblatts" dazu auf, das Komitee zu veranlaffen, fofort eine Berfammlung ber Geldgeber eingurufen. Bismardturm-Spender gebt fofort alle euren Billen funb!"

Deutsche Frauen, beutsche Treue! Die Orisgruppe Biesbaden bes Flottenbundes beutscher Frauen (Beethovenftrage 14) bittet uns um Beröffentlichung ber folgenden Beilen: Bahrend unfer Deer für beutiche Stre tampft, während unfere Blaufaden auf fernem Meer bereit find, ihr Leben für unfer Deutschtum bingugeben, gibt in ber Beimat die deutsche Frau ein ergreifendes Bild von der Liebe gum Baterland. Unfere Frauen find nicht Meiner geworben feit bem Opferjahr 1813, auch heute ftromen fie berbei, um ihr Scherflein gu opfern. Alte Mutterchen, benen die Sand gittert, bringen Wäfche, Kinder opfern ihre Spardosen, Frauen, denen es an barem Gelb mangelt, trennen sich bon so manchem filbernen Familienstüd, das ihr Stolz war - alle geben, alle opfern. Rührend war es, gu feben, wie brei Dienftmadchen, die fich pfennige und groschenweise Geld zu einer Reife gefpart batten, bieje Eriparniffe, ohne ihre Ramen gu nennen, freudig bergaben, um ben beutichen Matrofen Silfe angebeiben gu laffen. Unfer Baterland muß ftolg fein, bag unferen Frauen- und Rinderhergen ein folder Opfermut Tebt. Beitere Gaben werben gern entgegengenommen.

Die Obfitonfervierungoftelle für bie Lagarette und bie flabtifde Fürforge, bie auf Beranlaffung bes Rreistomitees bom Roten Breug als "Obitgentrale Marttplat 3" eingerichtet ift, wendet fich an die Gartenbesither mit der bringenden Bitte, fie auch fernerhin in berfelben bantenswerten und borbildlich opferfreudigen Beife burd reiche Spenden unterftuben gu wollen. Durch bas Entgegenfommen ber "Rafinogefellichaft" fann in ihren Raumen eine zweite Ruche eröffnet werben, die mit einem großen Dorrofen ausgestattet wird und fo auch umfangreiche Wengen bon Obft und Gemufe berwerten fann. Unterstützen unsere Garten- und Feldbesitzer so großartig wie bisher die überaus notwendige Tätigkeit der "Obitzentrale bes Roten Rreuges", Die an brei weiteren Stellen eine bochit erwünschte Bilfe gefunden bat, fo wird mit Beftimmtheit ben Lagaretten und ber Fürforgetätigfeit die nötige Menge bon Obit- und Gemufetonferben gugeführt werden fonnen. Rur beranlagt ber erweiterte Betrieb bie Leitung ber Obftverwertungsftelle gu ber Bitte an die verehrten Spender, ihr ichriftlich (an bie Obitgentrale, Martiplat 3) ober burch ben Gernfprecher 618 mitteilen zu wollen, wann bas Obit abgeholt werden darf oder wann es gebracht wird. Ferner ist die Bentrale nach wie bor für die Zuwendung von Zuder in jeder Menge dankbar, und ebenso für die Aberlassung von Gestellen für Aufbewahrung ber Ronferben.

- Der Frauenverein ber Ringfirche war wohl einer ber erften Bereine ber Stadt, ber feine Organisation in ben Dienft ber Liebestätigfeit fur den Rrieg ftellte. Bereits am britten Mobilmadungstag maren 100 Frauen ber Gemeinde im Gaal bes Bfarrhauses eifrig an der Arbeit, die mit ihren fleifigen Sanben und mit vielen Majdinen nabten. Bis gum geftrigen Tag fonnten, abgefeben bon ben Stridarbeiten, 2300 fertige Stude, wie Bemben, Bettucher, Ropfliffen, Canbfadden, Leibbinden, an bas Rote Rreug und bas Baulinenftift für die Kriegslazarette abgeijefert werden. Das Material zu diesen Arbeiten fostete 2025 M. Davon hatte das Rote Kreuz 500 M., bas Paulinenftift ebenfalls 500 M. gur Berfügung geftellt, 1025 D. brachten bie Mitglieder und beren Freundinnen auf. Daß rafche Silfe bon noten war, burfte baraus erhellen, bag geftern 70 Bermundete ind Gift gebracht wurden. Die Bajdeftude fanden fofort Berwendung. Auch find burch Bermittlung bes Frauenvereins bem Baulinenftift eine Reibe Buwenbungen gemacht worden: mehrere Bimmereinrichtungen, Betten, Matrabet, and Mobel, lauter Dinge, die die Ginrichtung des Lazaretts wesentlich erleichterten. Die Arbeiten werben Montags, Mittwoche und Freitags, von 3 bis 6 Ubr, im obengenannten Caal eifrig fortgesett. Gaben find herglich willfommen.

- Rriegsfürforge. Der "Berein alter Beisberger" hat ber Bentralftelle ber Sammlungen für die freiwillige Bilfstätigfeit im Rrieg 500 MR. überwiesen. - Bu gleichem Bwed hat ber "Landwirtschaftliche Ronjunwerein Biesbaden" ebenfalls 500 M. gur Berfügung geftellt. — Der Rreisberein Raffau bes "Deutschen Apothekerbereins" hat fein Barvermogen unter bas Rote Rreug und andere Rriegsfammelftellen in Frantfurt, Biesbaben und Bab Somburg verteilt. - Die Generalbersammlung bes "Begirfsbereins Rord- und Dit-Biesbaden" hat den einstimmigen Beichluß gefaht, dem Ober-burgermeifter unferer Stadt das gefamte Bereinsbermögen im Betrag bon 2000 M. gur Linderung ber mittelbar burch ben Rrieg herborgerufenen Rot gur Berfügung gu ftellen

- Rotlage ber Dufiffehrerinnen. Die "Dufilgruppe Biesbaben" ichreibt uns: "Dem Beifpiel Berlins und Frankfurts folgend, erlauben auch wir uns, im Intereffe ber Mufiffehrerinnen einige Borte an die Bebolferung unferer Stadt gu richten. Es ift gang felbitberftanblich, bag in biefer ernften und ichmeren Beit ein jeder fich bemubt, gu fparen und unnötige Ausgaben gu vermeiben. Aber gebort gu biefen unnötigen Ausgaben auch ber Mabierunterricht? Dir miffen, daß in unferer Stadt eine Menge Familien wohnen, bie über ein festes gesichertes Gintommen berfügen, und die ficher nur in ber erften Befturgung ben Rlavierunterricht ihrer Rinber abgefagt ober nicht wieber aufgenommen haben. Die

Frauen unferer ins Feld gezogenen Truppen werben in at ertennenswerter Beije unterftut, ebenfo bemuht man fich nach beften Rraften, ben vielen Arbeitslofen Berbienft 3u schaffen. Ber aber forgt für unsere Musifiehrerinnen? Bit liegen bollitändig brach. Gewiß haben einige von uns fich etwas eripart und tonnen es ertragen, auch einmal eine Beitlang nichts gu berbienen. Aber bas find Musnahmen; meisten unserer Kolleginnen sind nicht so gunftig gestellt, son-bern auf den täglichen Berdienst angewiesen. Fehrt biefer, fo ift die Rot unausbleiblich, und beshalb richten wir an alle wohlhabenden Eftern die ebenjo bergliche wie bringende Bitte - helft auch und Mufiflehrerinnen. Wir find überzeugt, bas nur biefes hinmeifes bedarf, um biele Eltern gu veran. laffen, ben Rlabierunterricht ihrer Rinder wieder aufguneb Bas hier von den Rufiffehrerinnen gejagt mird, gilt natürlich auch bon ben Mufiflehrern, für die wir bier ebenfalls ein gutes Wort eingelegt haben wollen.

Der. 39%.

- Man gebe bas Solsfammeln im Balbe frei! Bon berufener Seite wird barauf hingewiesen, bag allgemein an Roblen und Gas gespart werden foll, und bas mit Recht. Da berührt es benn feltfam, daß tropbem bas Golgfammein ber armen Bebolferung berboten wird. Ber bas Solglejen fennt, weiß auch, wie mubiam es ift. Rein übermut treibt bie Bebollerung bagu, fondern Rot und Sparfamteit. Schaben wird durch bas Cammeln von Solg nicht angerichtet. Ber bie lebten Tage in unferen Balbungen war, wird gefehen haben, welche Menge Solg auf bem Boben liegt und jum Teil icon berfault ift. Belder Gegenfat: Sier wird bas Boll gur Sparfamfeit angehalten, und bort läßt man bas bolg bet faulen! Bahrend des Rriegs follte man bas Golgfammeln nicht nur Mittwochs und Camstags, fondern jeden Tas Die Erlaubnis, Solg gu lefen, follte jeder haben, fie follte nicht bon ber Lojung eines Berechtigungsicheins ab hängig gemacht werden. Die Forstverwaltung zeige, daß auch fie die Rot der Zeit versteht; fie gebe das Golzsammeln bollig frei!

- Briegsbaraden. Der Militarfistus lagt gurgeit größere Rriegsbaraden "Unter ben Giden" errichten, um auf alle Falle gerüftet gu fein. Wie wir horen, beläuft fich ber Roftenboran ichlag auf mehr als 300 000 Dt.; es handelt fich also um gient lich umfangreiche Bauten.

- Bermuteter Gelbstmorb. In Biebrich hat fich mahrend ber Nacht bom 18. jum 19. August eine Frau, wie es ben Ansichen hat, in ben Rhein gestürzt. Um Ufer wurde ein buntels blauer but mit weißer Strauffeber, ein bunfelblauer feibener Schirm fomie eine braune Lebertafche gefunden, welch fetiere gwei weiße Tafcentucher mit bem Buchftaben M. enthielt Die Gegenstände werden in Biebrich bei ber Boligei aufbemahrt und fonnen bort eingeseben werben. Bem etwas bon ben Gehlen einer Frau ober eines Maddens befannt ift, wird auf geforbert, fich in Biebrid gu melben.

- Gin großer Menidenauflauf entftand geftern abend vor einem Kaffeehaus in der Taunusstraße dadurch, daß eine Muffin schwere Beleidigungen gegen den deutschen Kaifer und den Kronprinzen ausstieß. Die Empörung des Bukli-tuns der unschwere funts war ungeheuer. Die einschreitenben Boligeibeamten forgten für die überführung ber Frau, die einen geiftesgefibrten Einbrud machte, in bas fradtifde granten haus, wo fie gunadit auf ihren Beifteszuftand unterfuct werben joll.

- Steine Rotigen. Wir machen arbeitelofe Fraues auf bas Inserat bes Berlags ber Bochenschrift "Frauen-lapitel" in ber vorliegenden Rummer bes "Wieshadener Tagblatts" aufmertjam.

Dorberichte über Kunft, Portrage und Dermandtes.

* Königliche Schaufpiele. In ber am Conntag fattfitte benden "Fidelio"-Aufführung gum Beften bes biefigen Roten Rreuzes wird an Sielle des einberufenen Geren Bohnen Rammerfänger Stephani (Darmstadt) die Bartie bes "Rocco" fingen "Rocco" fingen.

* Ginen Wohltätigleitsabend in ber Martifirche veranftal ten am nachften Freitag einige jum Teil von auswartigen Kunftstätten tommende Biesbadener Runftler: Fraulein Doring (Stadttheater Riel), Fraulein Benglors (Bolfe. theater Bien), fowie die herren Raus (hoftbeater Gonders, hausen), Mumme-Raulfs (Stadttheater Betersen (Organist der Marktirche) und Professon Der Gesamtertrag ion one Mbgug irgend welcher perfonlicher Roften bem Roten Rreus gum Beften ber Berwundeten unferes Deeres abge liefert werden. Bum Bortrag gelangen u. a.: bas "Sallelujab bon Ferd. Dummel, ein Andantino für Geige und Orgel bon fowie die Regitationen: Sulamith von Pring von Schönaich-Carolath und bie Weise von Liebe und Tod bes Cornets Christoph Bille. Riel, bas Duett "Bo wohnt der liebe Gott" Im Sinblid auf ben guten Zwed ift ein reicher Ertrag bu wünschen. Biele werden gewiß gern ber Beranftaltung bei

mohnen, die recht interessant zu werden berspricht.

*Rassassicher Kunstverein (Bilbelmstrake 24. Kuseum).

Ren ausgestellt: Gemälde von der Reuen Gereinigung.

Künchener Künstlerinnen", Bon Bera d. Hartels (2): (3):
damer Kinder" und "Kopf". Bon C. L. Cumel d. Harcard (3):
"Schnee", "Azalie" und "Kortrait", Bon R. Gubach (3):
"Echnee", "Azalie" und "Kortrait", Bon R. Gubach (3):
"Bartsplatz in Tirel", "Levlojen" und "Bunte Anemonen.

Bon R. Geiger d. Manstendura (1): "Kindersdössen", Kon

Estauber (2): "Bananensresser" und "Kingstrosen", Kon

Kischneen" (4): "Bortrait" "Frühlingsblumen", Gen

Gist Rellinger (4): "Bortrait", Krüblingsblumen", Geb
Gist Rellinger (4): "Bortrait", Krüblingsblumen", Geb
Giall (2): "Serdsiblumen" und "Set Georg", Kon

Giall (2): "Serdsiblumen" und "Getreibe".

Bus dem Canderses Wieserbe.

Aus dem Candhreis Wiesbaden.

hw. Schierftein, 25. Mug. Die hiefige Turngemeinde bewilligte in ihrer Generalversammlung 300 M. für ben hiefi-gen Kriegsfürsorgeausschuß sowie 50 M. für das Rote Kreus-Weiter wurden 150 M. Beiter wurden 150 M. bereit gestellt, die im Fall außerster Rot ebenfalls an den hiefigen Ortsausschuß abgeführt werden. Den weiblichen Angehörigen ber Bereinsmitglieber, fofern biefe für die im Belb stehenden Brieger Strumpfe ftriden wollen, foll die erforderliche Bolle auf Bereinstoften gefiellt werden. Der Roggin fallet Der Berein felbit, beffen opferfinniges Borgeben weitgebende Nachahnung verdient, bat nabegu 120 feiner Durner im Feld fteben. - Die Strandbad-Fahrboote finben feit Beginn bes Rriegs gu militarifden Arbeiten Bermenbung. Das Strandbab mußte baber frühzeitig geschloffen werden. Das Strandbadgebaude wird foeben bon ber Militarbe hörde zu einer Scheune hergerichtet, in welcher Beu- und Getreidevorrate aufgespeichert werden, die im Binter gur Suttering bes sogenannten "eisernen Bestands" an Bieb für geitung Rains bienen follogen Bestands" Bestung Maing bienen sollen. Da genannter Biehbestand ge-rade neben dem Strandbadgebäude weibet, so eignet fich bas

Strandbabhaus vorzüglich für ermähnten 3med. — Die fammlung gur Kriegsfürsprage ergab hier bis heute in Betrag von 2501 M. 83 Pf.

z. Bierftabt, 25. Mug. Die wirticaftliche und Atantenpflegetommiffion hielt gestern abend im Bafthaus . gum Taunus" eine Berfammlung ab. herr Dr. er Fürforge gur Linderung ber Kriegonot nicht hinten finden An brei berichiebenen Stellen lagen Liften gum Gintichnen auf. Bis jeht findet bas Rote Kreug in Wiesbaden Ber Ginwohnerichaft Dierstadts eine große Entlaftung. Es Den fid nämlich eine große Bahl von Bürgern bereit erffart, dichtbermundete ober Genefende mit voller Berpflegung auf-Anehmen. Im gangen fteben gu biefem Bwed 71 Betten gur tfügung. Benn die Not fteigt, wird fich bieje Bahl gewiß och erhöben. Gine gewiffe Gorge bereitete ber Rommiffion Unmelbung bon weiteren 31 Betten mit Morgenfaffee. Die tage, wer foll die Berpflegungstoften übernehmen, ift nicht bleicht zu nehmen. Unfere Kommiffion ift außerstande, bier d eingutreten. Man will mit bem Borftand bes Roten truges in Berbindung freten, bag biefer bie Berfoftigung Mannichaften übernehmen wurde. Gehr erfreulich find bie Gelbiammlungen ausgefallen. In ben brei Annahme-Wen murben insgesamt 2531 DR. 50 Bf. gespenbet. Bon bie-Summe wurden für die Rleinfinderichule 500 DR. bewilligt. Die Rinder erhalten nämlich bollftandige Roft. Bur Beauffichgung und Dienstleiftung in der Kleinkinderschule haben fich Radden und Frauen gemelbet. Auch an Liebesgaben find Her Geld Zigarren, Tabaf, Wein ufw. eingegangen. Arbe beichloffen, die beiden obengenannten Rommiffionen berichmelgen und forton ben Ramen gu führen: Rriegsfe-Bierftadt. Bum Borfibenden wurde Dr. Bfannmuller, Stellvertreter Gerr Geb. Ronfiftorialrat Bfarrer Jager Das Gdriftführeramt übernahm grl. Berta Erwähnt fei noch, daß unfere Landwirte bie Rleinberichule mit bem Rotigften, mit Milch, Rartoffeln, Ge-Wie, Obit uftv. verforgen.

el. Sodheim, 25. Aug. Um letten Conntag wurde am eiher ein bon Militar und Bibil ftart besuchter Feld. feltionsbegirt Sochheim in zwei Begirte, Sochheim b Alorsheim, geteilt worden ift, wurde bem Kreisbesinfeftor mag Steinbrech ber biefige Begirt übertragen. - Die tauben baben fich bei bem gunftigen Better porteilhaft widelt, fo bag man bin und wieber ichon bellichimmernde beide Frudte antrifft. Der Sauermurm fann fich bem Better nicht gut entwideln, jo bag hoffnung borhanift, bag bie borhanbenen Früchte auch reif werben.

Proving Heffen-Naffau.

Regierungsbegirk Wiesbaden.

m. Rubeeheim, 28. Mug. Gine Tlafchenpoft murbe im Rhein an ber Rheinfahre gelandet. In ber Flafche the ein Bettel mit folgender Aufichrift gefunden: "Den ben Ginwohnern bon Eltville, die uns am Bahnhof mit ften Dant. 40 Rameraben ber 2. Kompagnie bes Referbe-Santerie-Regiments - 13./8. 1914. Diefen Gruß aus bien bitten die Umftebenden gu beröffentlichen." In der iche befand fich ferner ein Briefumschlag mit der Aufschrift: tin A. Schloz, Ofchat, Altmorft 25.

m. Rübesheim, 25. Aug. Die Bürgermeister bes beingaufreises beichlossen in ihrer lebten Bermlung die Salfte ihrer Einfommen auf 6 Monate bem fen Kreus zu ipenden. Im Fall, daß der Krieg länger als Monate bauert, foll die gleiche Spende wiederholt werben. Dig ein Beifpiel, bas wert ift, von allen befolgt gu werben, uber ein gesichertes Gintommen berfügen tonnen.

= Dodft a. M., 24. Mug. Der Rreistag für den Rreis Dodit beichlog einstimmig gu ben bom Reich gemahrten Un-terftühungen für bie Angehörigen ber Rrieger entsprechende monalliche Buidouffe gu gewähren. Bu diefem 3wed wurde ein Rredit von 300 000 M. bewilligt. In erster Linie sollen diese Buschuffe in Naturalien begm. Miete gemanrt werben.

S. Dadjenburg, 24. Aug. Die Stadt - Dadjenburg bat 5000 M. gur Unterftut ung ber Familien bereitgestellt, deren Ernahrer ins Feld gezogen find. Die Unterftubung wird in Form bon Raturalien gewährt.

= Molsberg (Befierwald), 23. Aug. Graf b. Balber. borff auf Schloß Wolsberg bat fein Schloß Reurod mit einer größeren Angabl Beften und bem fonftigen Inventar eingerichtet und dem Roten Kreus als Genesungsheim gur Berfügung gestellt. Ferner bat ber Graf fein Schlot gehörige hilgenhaus in Lord, am Rhein ebenfalls als Laga-rette oder Genejungsheime dem Roten Kreug gur Benugung überwiesen und einen größeren Gelbbetrag gespendet.

S. Marienberg, 24. Mug. Die Linger Bajalt-Aftien-Ge-jellichaft gewährt famtlichen Arbeitern ihrer Betriebe, bie feit 3 Monaten bei ihr beichaftigt und jum Rrieg einge-zogen find, eine Unterftubung bon einem Drittel ber ftaatlicherseits gewährten Unterstühungssabe. Arbeiter, die noch nicht 8 Monate beschäftigt find, sollen ebenfalls bedacht werden, wenn sie einen besonders begründeten Antrag stellen.

Regierungsbezirk Kaffel.

× Marburg, 25. Mug. Oberbürgermeifter Eroje bat bie ihm neben feinem Gehalt zustehenden 1000 M. Repräfen-tationsgelber der Kriegsfürsorge überwiesen. (Zur Nachahmung empfohlen! Die Red.)

Gerichtssaal.

- Gine Feststellung. Der Taglohner Rarl Fuhrmann und beffen Ghefrau, geb. Degenhardt, Biesbaden, Feldftr. 26, ersuchen uns um die Feststellung, daß Frau Fuhrmann nicht mit ber Frifeuse Berta Fuhrmann ibentifch ift, die am 16. Juli berurteilt murbe.

Cente Drahtberichte.

Die Trauerfeier für den Papft in Berlin,

W. T.-B. Berlin, 26. Aug. Bei der heutigen Trauerfeier für den verftorbenen Papft in der St. Sedwigs. firche war der Raiser durch den Fürsten Hatseld-Trachenberg und die Kaiserin durch Rabinetisrat von Spitzenberg vertreten. An der Feier nahmen u. a. teil: Staatsfefretar Delbriid, zahlreiche Minifter und Staatsfefretare, Unterstaatsfefretar Bimmermann als Bertreter des Auswärtigen Amtes, viele Mitglieder der Hofgesellschaft, des diplomatischen Korps und Ber-treter der Stadt Berlin.

Weitere beutiche Flüchtlinge in Sollano.

hd. Hag, 26. Aug. In den letten drei Tagen boriger Woche sollen 12 000 Flüchtlinge, meistens Deutsche, aus Ant. war pen nach Solland gefommen fein, und goar meift ifber hamont und Bubel. Die Linie Antwerpen-Samont ift unterbrochen. Der Bürgermeifter bes Grengortes weilte Conntagnadmittag bei ben Grengfolbaten und prafte die Bapiere von 500 beutschen Matrojen and Schiffsoffigieren, beten Schiffe in Antwerpen beichlagnahmt morden find. In ber Budeler Bintfabrit wurde Die Galfte der Arbeiter, meift Deutiche, entlaffen. Undere erhalten nur 25 Brogent ihrer Löhne.

Der Schwager bes ermorbeten öfterreichifden Thronfolger. paares in Gerbien verwundet.

Mergen: Ausgabe, 1. Blatt.

W. T.-B. Bubapeft, 26. Aug. Der Schwager bes ermordeten Kronprinzenpgares, Graf Leopold b. Noft it, der fich freiwillig zu bem Rampfe gegen Gerbien gemelbet hatte, ift bei Ljesnich burch einen Armichus verlett worben.

Der Dant ber Englander in Bien an bie Ofterreichifden Behörben.

W. T.-B. Bien, 26. Aug. Die "Reue Freie Preffe" ber-öffentlicht eine von 21 in Wien lebenben Englandern untergeichnete Bufchrift, in ber fie ben öfterreichifden Beborben für die guvorfommende Saltung banten und ihr lebhafies Bedauern darüber aussprechen, daß ihr Mutterland sich in den Arieg eingemischt hat. Ihre Sompathie sei auf seiten Ofterreichs, und um dieser Sompathie Ausbruck gu berleihen, hatten fie eine Cammlung eingeleitet. Das Ergebnis von 700 Rronen ift dem Roten Greug übermittel

Friedrich v. Keller †. W. T.-B. Stuttgart, 26. Aug. Der Kunstmaler Prosessor Friedrich v. Keller ist im Alter von 74 Jahren gestorben.

Aus unserem Ceserkreise. Micht verwendete Ginlenbungen tonnen weder gurudgefandt, noch aufbewahrt merben)

* Deutide Frauen bentt an eure Manner,

Mis retwender Einlendungen komen weder aufüsselnde, noch auförendet werben)

* Deut i so Frau ein den ift an eure Rännet,
Bäter und Söhne, die iston im Stampfe stehen, obgleich sie den
Kriegsschauplat noch nicht erreicht baben. Im Elfaß lowobl
als and in Lothringen, also auf deutschem Roden, mirb
hon den Eingehorenen auf unser Soldaten geschossen, mirb
hon den Eingehorenen iben ihren auf dem Abhubo Erfreischungen andietet, daß sie selb ist in In glüd derschaldet,
in, daß ihre Etrafe gering ist im Bergelech au ihrem Bergeben.
Deust, daß ihre Etrafe gering ist im Bergelech der Reträter trifft. Darum sein nhe beiter Negel
dieser Bertäter trifft. Darum sein nhe ber des der
hieben klaß.

Eine deutsche siehen eurer Lieben die möderiche Sugel
dieser Bertäter trifft. Darum sein beiter Bentiste betreschen
Dem Eingesandt in Rr. Sil des "Lageaatis", betreffend
der Art ford hung, muß boll beigepsichtet werden. Die
Begunstigung der Sänder durch Erschauberung des unmittelbaren Ablates seitens der Baneen an die Berbaucher ist flar
und zumma seit wirstlich nicht begründet. Die überzahl der
Gemischersaufstielle ein großer Zeit unwertauft bleibt und nublos derbitbt. Diese berdorbenen Mengen milsten der bei den
Bemischersaufstellen in der Siade hat nur aur Folge, daß bei
jeder Bersaufstellen in der Senaten an in einer ber Kandlente
auch in fleinen Mengen die Erzeugnisse nur fligen aber bei den
benden mitbesalbt werden, was nahrgemaß eine weitere
Bertenerung den Ohft und Gemüse aur Folge deben mus,
währen fersten gibten der Rengen auflien aber bei den
benden ihre den keiner Bertage eines der Ranblente
auch in fleinen Mengen die Erzeugnisse meit billiger abeen bei
möstende beim nummittelbaren Bertage eine beit siellen weitere
Bertenerung den Ohft und Gemüse aus fehlen der fichen
besten der eine den fin der au richten, und desten
besten der der ernacht werden

Handelsteil.

entschlands Düngerversorgung und der

Krieg. Der Ernteertrag der deutschen Landwirtschaft hängt, et menschliches Tun in Frage kommt, mit in erster Linie der ausgiebigen Verwendung künstlichen ngers ab. Gelingt es nicht, diesen für die nächste Herbst-Frühjahrsbestellung in ausreichender Weise zur Vermag zu steilen, so wird die Ernte leicht um ein Drittel, nicht gar um die Hälfte geringer ausfallen als früher. darf nicht geschehen. Die Landwirte dürfen sich zu sehr auf die alte Kraft des Bodens verlassen. Das bil des Volkes und der Armee verlangt eine möglichst reiche de des Jahres 1915. Die Düngerversorgung wird durch den 2 erhebisch erschwert, die Zufuhr des wichtigsten aller terstoffe, des Stickstoffdungers in Form des Chflesalpeters dem Auslande ist unterbunden. Die vorhandenen Salbestände werden von der Militärverwaltung für die Herling von Sprengstoffen aller Art in Anspruch genommen. ange im Inlande daher im gro Vestellt werden. Es kommen dafür die das schwefelsaure oniak erzeugenden Kokereien, die ebenfalls Ammoniak ellende, nach dem Haberschen Verfahren unter Ge-nung von Luftstickstoff arbeitende Badische Anilin- und fabrik in Ludwigshafen und die Kalkstickstoff-Fabriken Belracht. Neben dem Stickstoffdünger müssen auch phos-"aurchaltige Dungemittel, namentlich das Thomashl und die Superphosphate, in einem Umfange testellt werden, der nicht allzusehr hinter der bisherigen augung zurückbleibt. Die Kallindustrie wird mit der vorhandenen Lagerbestände dem Bedürfnisse gerecht Man können. Große Schwiengkeiten verursacht die durch Krieg bedingte Beschränkung des Güterverkehrs. Denn de Beförderung der Düngersalze, die durch unbrauchbar werden, können nur gedeckte oder mit unbrauchbar werden, konnen nur gedeckte oder intereschene Plänen versehene Wagen gebraucht werden, es handelt sich allein bei dem Versand der fertigen berstoffe um weit über 100 000 Wagen. Dazu kommen die Transporte der Rohmaterialien in die Fabriken.

Zur Beratung und Lösung der vielen schwierigen Fragen, alch für die rechtzeitige Herstellung und die Abgabe des allichen Düngers an die Landwirtschaft ergeben, sind nach Voss, Ztg." im preußischen Landwirtschaftsministerium mäßige Sitzungen eingerichtet, an denen außer Vertretern Produzenten und Konsumenten auch Vertreter des Eisenministeriums teilnehmen. In der letzten Sitzung wurde die Möglichkeit provisorischer Eindeckung offener Wagen andelt, da es bei allem Entgegenkommen der Eisenbahn-Valtung unmöglich ist, die geforderte Zahl gedeckter Wagen Wasserdichter Decken zu stellen.

Banken und Geldmarkt.

* Erleichterung der Geldbeschaffung auf erste Hypotheken. Nach dem Gesetz über die Darlehnskassen vom 4. August d. J. sind bekanntlich Hypotheken von der Beleihung durch die Darlehnskassen ausgeschlossen. In den Kreisen der Privatkapitalisten bestand unter diesen Umständen die Besorgnis, daß es den Besitzern guter erststelliger Hypotheken angesichts der allgemeinen Kreditzurückhaltung nicht möglich sein werde, bares Geld auf ihre Hypotheken zu erhalten. Inzwischen haben verschiedene erfolgreiche Bemühungen eingesetzt, um diese Besorgnis zu beseitigen und die vorhandene Lücke auszufüllen. Seitens des preußischen Ministers des Innern sind die öffentlichen Sparkassen auf die Aufnahme der Beleihung derartiger Hypotheken ausdrücklich hingewiesen worden. Ferner haben, wie bereits erwähnt, auf Anregung des Sonderausschusses für Hypothekenbankwesen Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes die deutschen Hypothekenbanken sich bereit gefunden, vorübergehenden, anderweit nicht zu befriedigenden Kreditbedurfnissen der Besitzer erststelliger Hypotheken im Rahmen ihrer gesetzlichen und satzungsgemäßen Bedürfnisse und ihrer finanziellen Mittel gerecht zu werden. In erster Linie soll die Lombardierung erststelliger Hypotheken durch die Hergabe lombardfahiger Plandbriefe erfolgen. Dem Vernohmen nach wird zur Deckung des zu befriedigenden Geldhedarfs auf diesem Wege vorerst insgesamt ein Kapital von etwa 100 Millionen Mark zur Verfügung

Industrie und Handel.

* Neue Verkaufsbedingungen der Spirituszentrale. Die Spirituszentrale hat jetzt neue "Allgemeine Verkaufsbedingungen" herausgegeben, die über die Erfullung abgeschlossener Verträge u. a. folgende Klausel enthalten: Aufträge werden nur unter dem Vorbehalt, daß ihre Ausführung innerhalb zehn Tagen möglich ist, angenommen und gelten als aufgehoben, wenn die Ware nicht spätestens am zehnten Tage nach erteilter Bestätigung des Auftrages verladen ist. Diese Klausel schließt eine sehr große Härte für die Käufer in sich sie läuft praktisch darauf hinaus; der Spirituszentrale freie Hand zu geben, ob sie die Verträge erfüllen witt oder nicht.

Darlehnskassen und Holzindustrie. Wie verlautet, sind Darlehnskassen von der Hauptverwaltung der Kassen veranlaßt worden, auch Holzlager zu beleihen. Kassen war ursprünglich abgelehnt worden, Schnittmaterial zu beleihen. Demgegenüber ist jetzt von der Hauptverwaltung der Dariehnskassen erklärt worden, daß sowohl Schnittmaterial wie Rundholz zur Beleihung zugelassen ist.

Englische Produkte in deutscher Einkleidung? Der Verein Deutscher Maschinenbauanstalten in Düsseldorf macht auf folgendes aufmerksam: Die Firma Alfred Herbert, G. m. b. H., Frankfurt a. M., hat an eine Reihe von Verbrauchern Rund schreiben gerichtet, durch die sie zum Kaufe von Werkzeug-

maschinen jeder Herbertschen Maschinentype auffordert, von denen sie in Frankfurt a. M. je einige Exemplare versandbereit stehen habe. Der Name der Firma Alfred Herbert, G. m. b. H., stmmt mit demjenigen der Firma Alfred Herbert Ltd., Co-ventry, England, überein, so daß die Vermutung naheliegt, daß es sich bei der Frankfurter Gesellschaft m. b. H. um eine Niederlassung der englischen Firma, und bei den in Frank-furt a. M. vorhandenen Musterexemplaren jedes Herbertschen Maschinentyps um englische Produkte handelt. Es dürfte deshalb für die Abnehmer empfehlenswert sein, sich in jedem Falle vor Erteilung etwaiger Aufträge an die Firma zu ver-gewissern, daß die angebotenen Maschinen nicht englische Produkte in deutschem Gewande sind. Die deutschen Ver-braucher haben in der jetzigen Zeit keine Veranfassung, direkt oder indirekt die englische Industrie durch Bestellungen zu

Zahlungseinstellung einer badischen Schuhfabrik. Die Schuhfabrik A. Sulzberger u. Sohn in Bruchsal. welche im Jahre 1911 mit einem Kapital von 285 000 M. in eine Gesellschaft m. b. H. umgewandelt wurde, geriet in Kon-kurs. Die Firma stellte in der Hauptsache Sandalen und Haus-

Versicherungswesen.

= Allgemeiner Deutscher Vorsicherungsverein a. G. in Stattgart. Wie bereits erwähnt, sind die Bedingungen der Lebensversicherungs-Gesellschaften bezüglich der sogenannten Kriegsversicherung außerordentlich verschieden. Beim Stutt-garter Versicherungsverein ist die Kriegsgefahr ohne weiteres, d. h. ohne besonderen Antrag und ohne besondere Prämie in Versicherung eingeschlossen. Der Einschluß ist zwar nach den Bedingungen, wie fast überall, davon abhängig, daß die Versicherung am ersten Mobilmachungstag nandestens etnen Monat lang bestanden hat; der Vorstand hat aber diese Sperrfrist alsbald aufgehoben. Im Kriegssterbefall wird nun zunächst die Prämienreserve ausbezahlt, für den Rest stehen besondeze Deckungsmittel zur Verfügung, welche zurzeit etwa 121/2 Proz. der gesamten Pramienreserve betragen. Es ist damit zu rechnen, daß die volle Versicherungssumme ausbe-

Die Morgen-Musgabe umfaßt 8 Seiten und bie Berlagsbeilage "Der Roman".

Chefrebatteur: M. Degerborft.

Berantwortlich für die innere Bolitif: A. Deserhorft; für die auswärtige Putinit und "Leige Drahtberichte"; De. plut. G. Scheillenberg: für das fenkleton: E b. Annendorft; für "Aus Ladt und Land" und das gefannte Brodingifer C. Norberde; für "Geraftsbalt". D. Desendoch; in. "Geraft und Lutialatt"; J. E: C. Losa der; für "Germichte" und den "Brieflaften"; C. Losa der, für "Germichte" und den "Brieflaften"; C. Losa der, für her bie Angeigen und Mellament D. Dorn auf; ihneligen mel Wellament.
Deud und Berlag der L. Echellen bergieben Dof-Buchbruderei in Wiesbaben.

Sprechstunde ber Rebattion: 13 bis 1 Ubr; in ber politijchen Atbieilung von 10 bis 11 Uhr.

= Arbeitsmartt des Wiesbadener Tagblatts.

Bofale Angeigen im "Arbeitsmartt" toften in einheitlicher Sauform 15 Big., in bavon abwelchender Sahausführung 20 Bfg. bie Beile, bei Aufgabe gablbar. Ausmartige Angelgen 30 Bfg. bie Belle

Stellen-Angebote

Beibliche Berfonen. Gewerbliches Berfonal.

Servierfräul. ob. junge Frau Sonntags dauernd zur Aushilfe Reftaur. Gambrinus, Markiftr. Sudie feinbgl. Ködinnen, beff. Hand, u. Alleinmädch, für fof. Frau Elije Bang, gewerbsmäßige Stellenvermitz-lerin, Goldgaffe 8.

Gin tildtiges Mäbden, weldes gutbürgerlich locken fann u. etwas Dausarbeit übern., bis An-fangs September gesucht. Räheres im Lagbl.-Verlag. Zg

im Tagbl.Berlag. Zg
Gauberes Mäbdzen
gefucht Weitenditraße Ss. Part. links.
Tückliges Mäbchen wird gefucht.
Buchhold, Borfitraße 27.
Neihiges Mäbchen,
w. bürgerl. Küche verifeht, alle Hausarbeiten mit übern., gegen hoh. Lohn
gef. Thüringer Hof. Schwolk. Sir. 14.
Braves zuverl, Mäbchen
in fl. Haushalt gefucht, nichel. vom
Land. A. Bod. Kömerberg 9/11, 1.
Jung. Mädchen, w. bürg. kocht.

Jung. Madden, w. burg. tocht, gut. Lohn, gefucht Bismardring 11, 3.

Orbentt. anftanb. Mabdien guten Beugn., w. fochen fann, 1. Gebt. für fl. Saushalt ge-Geerabenftrage 28, 2 r.

Tüdit. fanberes Hansmäbchen, w. etwas focien fann, w. z. 1. Gept. gefucht. M. Haushalt. Weld. 11—5½ m. Zeugn. Goetheftraße 14, 3.

Tügit, suvert. Alleinmädden gesucht. Zu sprechen von 11—5 lthr Koelheiditraße 70, 2. Simmermäbdien gefucht, einf. tücht., auf 1. September. Billa Carolus, Nerotal 5.

Sum 1. September wird Mileinmädchen gesucht. Borgu-itell 10—1 borm. Schlichterftr. 18, 2.

Evangel. Alleinmädden in Meine Familie gesucht, etwas Kochen verlangt. Tel. 4481. Eintracht-straße 15, Eigenheim.

ftraße 15, Eigenheim. Tücktiges Sausmädchen mit guten Zeugnissen für sofort ober I. Geptember gesucht. Frau Schulz, Biebrich, Wiesbabener Allee 78.

Britoffel, gestebekertet Mabchen,
bas feinbürgerlich locken fann, bon
10—3 Uhr gef. Mäh. Lagbl.-Verl. Zm
Beff. Mädch. v. Fran z. Nush. gef.
Borftell. 10—11 Bismardring 38, 1 r.

Monatsmädsten von 714 bis 5, Samstags bis 7 Uhr verl. Adolfftrage 1a, 8,

Durchaus erfahrene Baichfrau B 15462

Stellen-Ungebote

Mannliche Berfonen. Gewerbliches Berfonal.

Fleifiger tüchtiger junger Mann jum provisionsweisen Bejuch v. Briv. für gute Artifel ges. Rur ichriftliche Melbungen Geetobenftr. 31, Bochp. 1.

Mehgergehilfe fofort gefucht Morihitraße 17.

Stellen-Gesuche

Beibliche Berfonen.

Rontoriftin, in Stenographie u. Majdinenichreiben perfett und in allen Kontorarbeiten bewandert, zuleht auf Anwaltsbilro tätig, sucht Stellung zum 15. Sept. ober 1. Ottober. Abresse im Tagol. Gewerbliches Berfonal.

Junge Dame, bon England gurudgelehrt Leschaft, für Stunden ober age. Raberes gu erfragen fil Reche wünscht Leschäft. halbe Tage. Räh im Tagbl.-Berlag.

Junges gebildetes Fräulein jucht Stelle als Kinderfräulein in nur besserem Hause, Schriftl. Ang, erbitte Goldgasse 4, 2, Etage.

Ruverlässiges Mäbdien, das tochen tann, jucht Stelle, am liebit, als Alleinmädden, z. 1. Sept. Näh. Biebrich, Kaiserstraße 49, 8 L

Junges Mläbchen, w. Hausarb, versieht, w. Stelle in H. best. Saush., wo Gelegenh. z. Kochen lernen, ohne gegent. Bergut. Geff. Off. Kl. Burgitraße 10, 2. Stod.

Nelteres Fräulein, felbständ, in Ruche u. Saush., pr. 8., jucht Stelle. Nat. Aagsl. Berlag. Zie

Aelteres zuverl. Mäbden, w. selbständ, fachen fann, sucht Stelle zu einz. Dame od. Chebaar z. 1. Sept. Sieht mehr auf gute Behandl. als auf hoh. Lohn. Kur jarifil. Off. nach Luremburgplas z. t.

Tüdit. Qausmäbdien, w. bürgerl. foden fann, jucht Stelle. Kriedrichstraße 12, bei Ries.

Sefferes Mädchen fucht Stelle in frauenlosem Saushalt oder Familie tansüber oder gants. heimer Straße 102, Frohlich.

Junged fraftiges Maddel gil fucht tagsüber Beichäftigung. Riehlstraße 9, S. B. links.

Bl. guverl. Berfon f. 29.0 u. Buth.

Stellen=Gesuche

Mannliche Berfonen.

Naufmann, gew., bisher Berrecter, jucht ent Beschäft., auch Beitr. ber 11, P Räheres Rauenthaler Str. 11, P

Gewerbliches Berfonal.

Züchtiger ehrlicher Gefcaftoman fucht während des Krieges Bell ba feine Exilteng vollständig ban liegt. Rah, im Tagbl.-Berlag.

Junger Mann, militarfret, f. weiche Beichaft. Bleichfit. 15, bir

Stellen-Ungebote

Beibliche Berfonen. Gewerbliches Berfonal.

Belferin oder Belfer gefucht für ben

Röntgendienft.

Bebing.: febr gute Kenntniffe im Entwideln u. Kopieren phot. Platen. Melb. bei Dr. Stein, Meinstraße 7, 4—5 Uhr.

Tücht, gut empfohlenes Dienftmädchen

fucht Frau Dr. Geihler, Schwalbacher Straße 52.

Gefucht füchtiges u. guverläffiges Sausmabden. Frau Rofvatt, Frantfurter Strafe 45. B 15443

Selbhand. jüngere Köchin nach Biebrich, Mbeinftraße 34, gefucht. Borzustellen zwischen 2 u. 3 u. 7 u. 8 Uhr nachmittags.

Wegen Berheiratung d. jet. suche zum 15. Sept. besieres Alleinmädchen, w. feinburgert, sochen fann u. gute Zeugn, besitt (für zwei Bersonen). Boritell. 9—11 u. 4—6 Daubachtal 41, 2.

Buberläffiges

Alleinmäddien,

w. focken fann, für einen fl. Saush, zum 1. Sept. ob. auch einige Lage inäter gesucht. Weldungen borm. Näheres Lanzstraße 18, 1.

Canb. Zweitmädden, m. serbieren sann, ber Anfang Sept, zu jungem Ebebaar nach Köln gestucht. Borzustellen von 1—3 oder nach 7 Uhr Vierstadter Str. 9a, 2. Mädchen oder Frau

tagsüber gesucht Bertramftr. 4, Laben.

Tüchtiges Alleinmädden,

w. perfeft im Rochen ift, zum 1. Sepr. gefucht. Kindermadden vorhanden. Dambactal 41, Sochpart. Tüchtige Arbeitstraft

für haushalt gefucht. Kochtenntnisse erwäntlich. Zeugnisse ober Empfehl. erforberlich. Am Aussichtsturm 2, Abolfshöhe.

Stellen-Gesuche

Beibliche Berfonen.

oebilbet u. intellig., mit guter Sond-ichrift, wegen Krieg ohne Berdienst, sucht Stellung als Privatiefreiärin, Gesellschafterin ober Borleserin. Kaheres im Tagbl. Berlag. Zu

Gewerblidges Berional.

Besteres Servierfräulein fucht Stelle für fofort, am liebsten in Biesbaben. Raberes im Tagbl.

3g. Röchin, Alleinmäben n. Dienstmäbel, juden in beff. Saus-halt Stelle. Gewerbsmäßiger Stellen-vermittler Richard Tittel, Rahla Th., Margarethenftraße.

Stellen=Gesuche

Mannliche Berfonen.

Bertrauensstellung

ober Beichaftigung irgend welcher Art jucht ruftiger Kaufmann. Anfrag erbitte nach Zietenring 11, 2 links. Unfragen

Bertrauensstellung

fucht während der Kriegszeit bestellteindiger Geschäftsmann. Su Geschäftsmann. Su Geschäft eben ruhig geht. Su fragen im Tagbl. Berlag.

Gewerbliches Berfangl

Erfahrener Bautechniket

fucht irgend welche Beschäft. And Berner a. II. Arbeit. Bauberrn. Näh. Tagbl. Ber.

Diener,

militärfrei, 82 Jahre, f September Bauer, ober ftellung. Offerten an Zmann, Darmitabt, Unnofir.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Cotale Angeigen im "Bohnungs Angeiger" toften 20 Big., auswärtige Angeigen 30 Big. bie Beile. — Bohnungs Angeigen bon zwei Zimmern und weniger find bei Aufgabe gabibar.

Vermietungen

nur Die Stragen-Damen

1 Rimmer

Rauenthaler Str. 5, DR. B., 1.8.-23. 5 Bimmer.

Bleichftr. 34, 2, fd. 5.8.-28ohn. 2340 Miblierte Bimmer, Manfarben ufm Abelistr. 3, 1, g. m. 28.- u. Schlafz.

Abelheibftrage 10, 2, icones gr., gut | möbliertes Limmer zu vermieren. Abelheidirahe 51, 2, 1—8 gut möbl. Zim., a. fep., m. u. ohne Benf. fof. Mibrechtfir. 14, Brilp., gr. fcb. mbl. 8. Arnbiftt. 8, B., eleg. niöbl. B.- u. Schlafgim, separ, Eingang, a. eing. Arnbistrafie 8, B., möbl. Frontsp.-Bim, u. Mani., 8—12 Mt.

Bleichftr. 18, 1 I., gut möbl. gemütl.
Zim., ev. m. Peni., tof. bill. 3. vm.
Bleichftr. 30, 1 L., ich. m. 3., 1—2 B.,
Blücheritrade 14, 2. möbl. fr. 3. bill.
Dobheimer Str. 31, 1, eleg. u. einf.
m. Zim. m. 1—2 Bett. u. vorz. B.
Emier Str. 14 frdl. möbl. Zimmer.
Zellmundftr. 40, 1 x., möbl. 8. 3.50. Bermannftrafe 6, 1, g. m. 8., f. E.

Fahnftr. 19, 1 i., m. J. m. K., 4 Mt. Kaifer-Friedrich-Ring 41, B., 1 bis 2 eleg. möbl. Zimmer fof. 8u verm. Karlftr. 24, 2, faub. m. Z., 1 ob. 2 B. Sarlitr. 37, 3 r., möbl. Bim. m. gut. boller Beni., w. 12 Mt, mit, 50 Mt. Luifenplat 1, 2, mbl. 8. fr., Benjion. Luifenftr. 43, 8, gut möbl. Zimmer. Mainzer Straße 17, Part., gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Mauritiusftrage 9, 3, bei Riegler, mubl. Simmer gu vermieten, Moribstraße 22, 2, zwei gut m. Zim., 1 großes u. 1 fieines, zu berm. Woribstr. 32, Sth. B. L., möbl. Sim. Ritolasftr. S. 2, ff. möbt. Zim. mit od. ohne Penfion billig zu verm. Noberstraße 10, 1, möbl. Zim. abzug. Möberallee 40, 2, möbl. Manfarbe gegen 2 Std. Arbeit abzugeben Röberallee, Billa Ottilie, icon mobi. Manjarbe an anitand. Berfon.

Schwalbacher Strafe 69, 1, ich. möbl. Bim., fepar. Ging., gu bm. Rab. B. Bim., febar. Eing., ju bm. Rah. B. Bellrinftrage 3, 2, gut mobl. Bim. Bellrinftraße 51, 8, mbl. 8., 8 Mt.

Gin gemütl. Delm findet befferer Berr in rub. Saufe. Bu erfragen im Tagbl. Berlag. Zb

Leere Bimmer, Manfarben uim.

Abolistraße 3, Bdh., Mansarbe 3. b. Abolistr. 3, B., gr. Ms., W. u. Serd. Göbenstraße 29, 1 St. r., Mansard-Zimmer zu vermieten. Richlstraße 10 schöne hzb. Mansarbe.

Mietgesuch

1 gr. Bim. u. Küdje von rub. genter fofort ober später du mieten geluch Räheres im Tagbl.-Berlag. Alleinstehende Dame sucht 3-Bimmer Bohn., mögl. im Straße oder Umgebung. Näheres Zy. Tagbl.-Berlag.

fucht möbl. Bimmer, en. mit Schall.
Schriftliche Offerten an Frank
Drubenstraße 4, 2.

Leeres Bimmer
mit einfacher, autburgerlicher ihrt.
n. Bedienung gesucht. Anfragen zu
Tagbl.-Berlag.

Bermietungen.

Laben und Gefchäfteraume.

Da für ben geringen Bertehr mahrend bes Krieges bie hinteren Buroraume genfigen, ift ber feither als Leferaum benufte Labenraum m. Schaufenster und Eingang meines Reiseduros, Kail.-Friedr.-Blat 2, im hotel "Bier Jahreszeiten", sofort abzugeben. Raberes L. Rettenmayer, Rifolasftraße 5 (Raffenichalter).

Answärtige Wohnungen.

Connenberg.

a 4 8., 1 Frontip., 2 Sim. m. all. Bubebor, eleg. neu gerichtet, fof. ober 1. Oftober billig gu berm. Sintergeb., Remife, Garten borhanden. Einzuf. 9-12, 1-4 Uhr. Möblierte Bimmer, Manfarben ufm.

Wiesbabener Str. 50 2 Mohnungen,

Adelheidfir. 52, Part., 1 pb. 2 fein möbl. Bimmer gu berm. Fremden Benfions

Teine neuzeitl. Brivatpension, möblierte und unmöblierte Bimmer, befte Berpflegung. Befferer Mittags-tifd. Schifferplat 2, 1, bei Elbers.

Telephon 4223. Fir. Pension für Damen und Berren zu besonbers bill. Breisen. Rubesheimer Str. 5, B.

Villa Elite, Sonnenberger Str. 9, Parkseite.

Preisward., eleg. möbl. Zimmer mit jegl. Komfort, mit u. obne Pension, mietfrei. Licht u. Thermalbad. i. H.

2 Vensionare,

Angben ober Mäbden, finden gute Aufnahme bei beff. jung. Ehebaar. Klabler vorhanden. Beaufsichtigen der Schularbeiten, auch Liolinunterricht fann erfeilt werden bei müßigen Breifen In arte im Tark fann erfeilt werben bei maßigen aum Einstellen v. Möbeln p. 1 Ok. Breifen. Bu erfr. im Tagbl.-Berl. Zi gefucht Drubenstraße 4, 2 l.

Familien-Penfion Grandpatt,

Best empf. Saus. Mag. Br. nahme von ausm. u. hiel. Be mahrend ber Friegsgeit.

Mietgesuche

2-3im.-Bobn. mit A. u. Bubth. Boh., 1.—2. St., ev. Oth., ver iof fr. Off. Schworm, Blidgerftraße

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts

Lotale Angeigen im "Reinen Angeiger" toften in einheitlicher Sauform 15 9fa., in bavon abweichender Sangusführung 20 Big. Die Beile, bei Aufgabe gablbar. Auswärtige Angeigen 30 Big. Die Beile



Brivat. Berfäufe.

Bwei Schafe zu verfaufen Dotheimer Strafe 101, Bart, r.

Rahrungsmittelgefchäft sofort zu verf. Preis 450 Mf. Räh. im Tagbl. Berlag. Xk

Ein Bferb zu verlaufen, eignet sich für Plaschenbierhandler, Beilchhändler. Rah. Lagbl. Beri. Dp Schöner ichwarzer Bubel umständehalber billig zu verlaufen Göbenstraße 29, 8 links.

Junger guter Wachhund, Dogge, su billigem Breife, 5-10 Mt. au vert. Rab. Philippsbergitt. 45, L. Baffenrod, blau, fraftige Fig., bill. ju bf. Schwalb. Str. 99, Saas.

Wegen Aufgabe der Wohnung fast neue Möbel zu verlaufen. Näh. im Tagbl.-Berlag. Vi

Gr. Banbuhr fehr biffig f. Mauenthaler Strage 11 Gutes Heberrolidjen m. Patentachjen bill. zu verf. Oramienitrage 22, Part. Gut erhaltener Kinderwagen bill. zu vt. Guitab-Abolijitr. 3, B. I. Aufomobil, Abler, 7/16 PS., 4 Spl., billig zu verfaufen Dotheimer Strake 18.

fast neu, billig au verlaufen Minne, fitrage b, Bart. lints.

Gine noch wenig gebr. Babenanne mit Gasheigung billig au verl. 7, ftallateur Laux, Blucherftrage

bill. Su berf. Roonitrage 4, 1 %

Sandler Berfäufe

Eleg. fast neue Damenlleiber E. Ausw. b. 3 Mf. an. Neug. 19, L. Derrens u. Damentleiber, Schuhe dannend bill. Riehlstr. 11, Mtb. 2 r. Jahne mit Stange, Waschlommobe Mit Warmarplette ichr hillig zu perf mit Marmorplatte fehr billig zu vert. Delenenstraße 24, Ditb. Barterre.

Chaifclongue 6—15, Diwan 30, Betten 15—25, Dechb. 6—10, Aleiber-der, Bajchtommobe, Bertif., einzel. Late, Spieg., Tijche Baltamftr. 17, 1. Raffenfdirant, Schreibfett., Bertito, Gute bill. Betten 15-30, Rleiberichr.,

Donnerstag, 27. Auguft 1914.

Baldom, verjoied Lidee, Stuble, Stuble Rteiner Rachenidrant ftannend bittig gu verfaufen Richlftrage 11, Ditb. 2 r. Gebr. Hahrrad mit Torpedo billig. Maber, Wellritiftraße 27. B15310

Defen u. Berbe, nen, fehr billig abzug, Marenthaler Str. 1, 3 linfs, Rener Gas-Babest, u. emaill, Wanne billig abz. Klarenthaler Str. 1, 3 L.

Raufgeluche

Einfpann, Doppelpony.Gefdier tauf, gej. Schwalbacher Gir. Gebr. Kinberwagen gu faufen gef. Do

Rinberflappwagen mit Ded gu tauf. gei. Walramitr. 8, b. Geith

Rleiner Sportwagen gu fauf, gej. Ablerfrage 26, Bumpen, Flafden, Metall fauft S. Arnold, Drudenftrage 7.

Unterricht

Stubent erfeilt Radibilfe in allen Ghmnasialfächern. Mä Preise. Abresse im Lagbl.-Verl.

Berloren Gefunden

Borftedunbel

(2 Kinderföpfe) berforen. Befohnung Goldgaffe 28. Bieberbr.

Geschäftliche Empfehlungen

Tücktiger Berrenschneiber, durch die augenöl. Lage in Not, bitte um Arbeit, Neuansert, Revar, Aufs bügeln. Saubere Arbeit, bill. Preise. Winde, Karlstraße 32.

Kleider, Jadeits, Binsen, w. gut sihend gearbeitet zu m. Breis. in und außer dem Hause, auch halbe Tage. Roonstraße 16, 1 1.

Bertäufe.

Beivat-Bertaufe.

funge icone beutiche Schaferhunbe Rambacher Strafe 28. Sonnenberg,

Schöne große beutiche Dogge, kide, Stammbaum, joj. iehr bidig in derf. Borzigs. Bach, u. Begleit-hund. Angeb. an Bever, Riedern-benien, Taunus, Billa Walded. I Baar Offiz. Stief., Gr. 40, 41, u. Prisnenglas d. Schwald. Str. 45, 2r.

Begen Sterbefalls ut erhaltener Sausstand für jeden reis jofort au berlaufen, auch fahr-

Avanfenstuhl. Eheinftrafte 87, Bart. B 15451

Frisch geleerte Weinfässer,

anze, halbe u. Biertelfüde, sowie leinere und größere Transport- und Lagerfässer werden billig abgegeben Reugaffe 5, Weinhandlung

Jacob Stuber.

Raufgesuche

Antiquitäten aller Art it Frau Söffler, Taunusfir. alte Zahngebiffe, Gold, Silber Großbut, Aclephon 4424.

Leleph. 3490, Continftr. 3, I, tein Laben, abit den höchften Breis für guterh. Echuhe, Mobel.

Rleider, Schuhe, Bafdie, Bahngeb., Giber fauft D. Gipper, Miehlftr. 11. Telefon 4878. Alfe Soupe, and zerrillene,

fauft Ludwig, Wagemannftr. 18. Bu laufen gesucht
1 gebroucher, gut erhaltener Gasofen für größeres Zimmer. Rah, bei
Rathan Selb. Taumustirehe b.
Obst am Baum, auch gange Anlagen, zu t. ges. Off. nach Sellmundstraße 27, Stb. Part., bei Beder.





Rheinisch-Westf. Handels- u. Schreib-



46 Rheinstraße 46, Ede Moritfirage.

Bormittage, Rammittage u. Abendfurje. Belondere

Damenableifungen. Inhaber und Leiter **Emil Straus**

Brofpette frei.

Frang. Unterricht in Ronn., Gramm., Literatur, auch für Inftitut, Cobet, flaatl. geprüfte Lehrerin, Abalfitrafie 1, 2 recite.

Höhere Haushaltungsschule .. Pension

A. Elbers,

Schillerplatz 2, 1. Telephon 4223.

Neubeginn des Koch-, Back-, Einmach- und Haushaltungs - Kursus. Für auswärt. Damen beste Pension im Hause. Anmeldungen können bis auf weiteres täglich erfolgen. Der Unterricht erleidet während der Kriegszeit keine Unterbrechung.



mit Anhalt Montag verfaren worben. Bieberbringer gute Belohn. Rober-ftrage 34, 1. Gt.

3wei Boftlarten mit Bhotographien (Militar u. Fam.) verl. Da Andenten, bitte Sebanftr. 7, Sth. B., abg. 3. w.

Entlaufen

fleiner weißer For mit schwarzen Mieden auf Muden u. Kobf, auf den Ramen Strick hörend, Abzugeben Arndistraße 6, 3.

Geschäftliche Empfehlungen

Fr. Dekonomin b. Offigier-Speife. Unitalt empfichlt ihren borgügl.

Drivat-Mittags- u. Abendtifd

in u. auß. bem Saufe. Schone, fehr freundl. Speifezimmer, auch ertra Damen-Ammer. Mittagesten 1 Mf. Ede Kirangosse, Eingang Michels-berg 2.

Stenogramm-Aufnahmen.

- Vervielfältigungen. -Unterricht in allen Handelsfächern.

Institut Bein,

Rheinstraße 115. Telephon 223. Herrenkleider- Ausbeifern, Bügein Albrechtfit. 46, 3 1.

Stadtumzuge. Mouha, Scharnhorftftrage 29.

Aufbug, Repar, Aend., Wisbernif, b. Damen- u. Serrenfl. ichnell u. bill, Schneiberet, Ettbiller Str. 9, Bart. Angüge

w. pr. u. billig ausgeb. u. gebügelt. Röh. Berberfraße 10, Stb. 1 St. l. Lödiche sum Walchen u. Bügeln wird augen. Baschanstalt Werner, Roppenheim. Eigene Bleiche. Thure-Braudi. Maffage.

Fr. Beumeiburg, argil. gepr. Mainger Str. 17, B. Marie Langner. Hriedrichftr. 0, 2.

Schwed. Heilmassage, Manik. Schulgasse 6, I, an d. Kirch-gasse. Aerzti. gepr. Mitzi Smoll.

Miassage!

Hanna Braud, argil. gepr., Martiftrage 22, 1.

Maffage f. Dam. Marg. Voll, argif.

Thure-Brandi-Massagen Marj Kamellsky, arzilich geprüft, Bahnhofftrage 12, II.

Schönheits- u. Nagelpflege. Frieda Michel, Taunuoftrafic 19, 2.

Magelpflege. Schwalbacher Strafe 14, 1 r. Lone Euror.

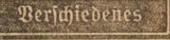
Ragelpflege! Tilly Förster, Faulbritt. 12, 1 r.

Thilde Marhut, Rheinstr. 32, 2. Etg.

Phrenologin Frau Karol. Jäger, Frankenfir. 3, 2 r.

Berlibmte Bhrenologin, Ropf. und Sanblinten, fowie Chiro-mantie, für herren u. Damen, bie erfte am Blabe. Glife Wolf, früher Beberg, 58, i. Faulbrunnenftr. 13. 1. Graphologie! Rebensprognojen. v. Birkenburg, Abelheibstraße 51, 1.

Edt Lenormand. Chiromantin Elisa Gausch, Griedrichftrage 9, 2, früher Schivalbacher Strafe 69.



Verlegte meine Berufsräume nach

Langgasse 25. Dr. Raake.

Befanntmachung.

Mile noch vorhandenen Mannichaften bes Beurlaubtenftanbes ber Barbe (Infanterie, Jäger und Schützen, Maschinengewehrtruppen, baden fich am Donnerstag, ben 27. b. Wi., nachmittags 6 Uhr, auf bem Hofe des Begirts. Almandos zu Wiesbaden, Bertramitrage 3, gwede Ginftellung gu Gren Truppenteilen gu melben.

Begirtetommanbo Bieebaben.

Un die Bismardturm-Spender!

Der Unterzeichnete erfaubt fich hiermit, alle Bismardturmfpender ben in diefer Rummer ericheinenden Aufruf aufmerifam gu machen und ift derselbe gern bereit, ichriftliche Zuftinmungen zu dem bon verlichiedenen Seiten gemachten Borichlage in Empfang zu nehmen und brecks Einberufung einer Berjammlung beim Ausschuft des Bismard-turm-Fonds (Biesbaden, Bierstadter Hohe) vorstellig zu werden.

3m Mamen einiger Gpenber: Heinr. F. Haussmann, Abolfsallee 59.

Rassauische Kriegsversicherung.

Berficherungen fonnen bei uns fofort unter nager gu erfagrenden dibingungen abgeschloffen werben.

Vorfdug-Verein ju Wiesbaden Gingetragene Genoffenichaft mit befchrantter Saftpflicht. Hehner. Hirsch.

Eine willkommene Gabe für unsere Truppen im Felde.

Versand-Schachteln für 10-20 St. Zigarren nach Wahl per Feldpostbrief.

Preislagen: 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 15 & per Stück und höher, ebenso Zigaretten. Feldporto 20 Pf.

Ohne jede Sonderberechnung. - Nur zu adressieren! Walther Seidel,

Zigarren-Import.

Wilhelmstrasse 56.

Amtliche Anzeigen

Das Refruten : Depot bes 2. Rheinischen Bionier-Bataillons 27 fucht fofort gur Mittebilbung ben Refruten ebemalige aftive Unteroffiziere, die nicht mehr bienftpflichtig finb. Melbung auf bem Befcaftegimmer bes Bionier-Erfat-Bataillons Dr. 27 Diebenhofen, Raifer-Rarls

Befanntmadung.



Rortoffein 16 Beb. 55 Bf., Erbbeer-pilangen, beite Gort., 20 ig. guhuer. Fink, Reroftr. 20.

Strafte 5, 2.

Befanntmachung.

Die durch meine Befanntmachung bom 5. d. M. für sämtliche Gatts und Schankwirtschaften des Stadtstreises Biesbaden auf 11 Uhr abends ieitgesette Polizeistunde wird hiermit die 12 Uhr nachts verlängert.

Aagegen durfen musikalische und gelangliche Borträge über 11 Uhr abends dienends dienen nusst statisinden.

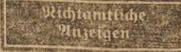
Ich setz verragstüde dem Ernst der Beit Rechnung getragen wird.

Biesbaden, den 21. August 1914.
Der Polizeipräsident, v. Schend.
Aus Aulan des Kriegsansbruchs ist auf gleichmäßigen Berforgung Deutschlands mit Brotz Getretbe (Roggen und Weizen) und für frische, gedorrte und gerodnete Kartosseln am 22. August der Bedienbaltungen den nundelnen 10 t oder Prachtzaltung für diese Amerikanten und der Kriegswesten und der Schenden und seinen und seinen und seine Krandischlung für diese Gemicht in Krant getreien.

Er ermäßigt die Frachtschlung für diese Gemicht in Krant getreien.

Er ermäßigt die Frachtschlung für diese Gemicht in Krant getreien.

Er ermäßigt die Frachtschlung für der 100 km und für Kartosicla auf Entsernungen über 400 km und für Kartosicla auf Entsernungen über 180 km, indem an den normalen Sab dieser Entsernungen über 180 km, indem an den normalen Sab dieser Kartosiche Geschaften der Entsernungen über 180 km, indem angeniehen 18. Königl. Treuft, u. Graft, Dessische



Neinetlauden gum Einmachen 10 Bfb. 90 Bf. Balramfir. 31, Theis.

Befanntmachung.

Chemalige nicht mehr bienitpflichtige Feldwebel, Bigefelbmebel unb Sergeanten, fowie alle alteren Unteroffiziere bes Landfturms, foweit fie noch nicht eingestellt find, haben fich sofort unter Borlage ihrer Militars papiere munblich ober fchriftlich (mögl. mundlich) auf bem Begirtsstommanbo, Bertramftrage 8, Bimmer 28, gu melben.

Begirtstommando Biesbaden. Befanntmachung.

Junge Leute, bie bas wehrpflichtige Alter - bas vollenbete 17. Lebendjahr - noch nicht erreicht haben, haben bei etwaiger Melbung als Rriegsfreiwilliger gwar fein Recht auf Ginfiellung, fonnen aber, ba gesegliche Bestimmungen nicht entgegenstehen, bennoch eingestellt werben, wenn ihre unbedingte Tauglichkeit festgestellt wirb. Bei ber Melbung ift beigubringen:

Die Einwilligung bes gesetslichen Bertreters - ber Eltern ober bes Bormunbes, und ein obrigfeitliches Suhrungsgeugnis.

Stellvertretenbes Generalfommanbo

XVIII. Armeeforps.

gez.: von Ewald. Der Verlag Frauenbank in Berlin bietet weibliehen Arbeitslosen sofort. Derdienst

durch Verkauf der Kriegsnummern seiner Wochenschrift "Frauenkapital" eine werdende Macht. Der Erlös wird teilweise den org. Wohlfahrtsverbänden zugeführt. Verkäuferinnen wollen sich im Arbeitsamt, Schwalbacher Straße 16, Zimmer 2. melden.

Vegetar. Kur-Restaurant I. Rg.

Herrnmuhlgasse 9.

Mittag- und Abendessen. — Reichhaltige Tages- und Abendkarte. Anerkannt erstklassige Diätküche, Maya Yogurt täglich frisch. Zur Zubereitung der Speisen wird ausschliesslich nur feinste Molkereibutter verwendet.

Jacob Stuber, 5 Neugasse 5.

empfiehlt sein großes Lager in Rhein- u. Moselweinen Bordeaux- u. Südweinen

von den billigsten Tischwelnen bis zu den feinsten Auslesen. Mässige Preise.

Schanfenster=Deforateur

fertigt jugfraftige Bertaufs. n. Caifonfenfier feb. Branche in Biebbaben und Umgebung billigft, auch im Abonnement. In Meferengen. Bestellung an Th. Klug, Arangplat 4, im Bigarrengeicaft,

VII. Gabenverzeichnis.

Morgen-Musgabe, 1. Blatt.

Es gingen weiter ein für die Zentralftelle der Sammlungen für die freiwillige Silfstätigfeit im Rriege, Areistomitee vom Roten Areng für den Stadtbezirk Wiesbaden, in der Zeit vom 22. bis einschl. 25. August 1914:

Aran Generalarst Dr. H. 50 M. Front J.
Hoga (2. Gabe) 500 M. für Den Allige
meunen Schrerverein im Regierungsbearft
Riesbahen 2000 M. Gentidistat Dr.
Rithen 30 M. C. Gabet, M. W. 5 M.
Reiben 2000 M. C. Gatteller St. M.
Generinsbetter B. 20 M. Gentidistat
D. Rabi of M., Daliger 10 M. S.
Dalige Aran General Gen

Frau Wanbl 200 A. Martenien 20 A. Fran Wantenien 20 A. Belbein Martin 200 A. Martenien 20 A. Belbein Martin 200 A. Martenien 20 A. Belbein Martin 300 A. Francien R. Webner 10 A. Loo bold Mar. 100 A. Francien R. Webner 10 A. Webner 10 A. Webner 10 A. Webner 10 A. Webner 20 A. M. Marten Wesper 200 A. Petrer Wolker 20 A. Prince 10 A. Standard Walter 10 A. M. Petrer Wolker 20 A. Francien R. Webner 20 A. Francien S. Webner 20 A. Francien 20 A. Beter 20 A. B

Frau Marie Bagner 40 M, Theodor Bagner 40 M, Franklie Bagner 50 M, Baltori (2. Gabe) 50 M, G. Balter (1. Gabe) 2501 M, Fran Carl Balkber 20 M, G. Beber 50 M, G. Balter (1. Gabe) 2501 M, Fran Carl Balkber 20 M, G. Beber 50 M, Hennann Beddigen 10 M, Beingartner 20 M, Fran Beis 100 M, Bran Beis 100 M, Bran Beis 100 M, Bran Beis 20 M, M. Biende 30 M, Biesbadener Apolbeferberein (3. Gabe) 100 M, Biesbadener Berlagsanstalt (bereits veröffentlicht) 152,70 M, Kubolf Billers 20 M, Sebeimer Banrat G. Binter 100 M, Irchitelt 28. Binter 20 M, Frank Beheimrat Bindler in Töcker 20 M, Frank Geheimrat Bindler in Töcker 20 M, Als Ausgleich lieber irrag 4 M, Frl. Sermine Bolfs 25 M, Rechtsanwalt Bolfs 50 M, Moris Bolfsohn 100 M, General von Bundt 200 M, Gammlung durch Biesbadener Beitung": Schiller Benzel 1 M, Eisenbahnsefreiar a. D. Konopla 10 M, B. M. 10 M, Mentner X. Siebe 102 M (Bertpapiere), R. R. 1 M, E. B. 5 M, 2. M, Predenbeim, 50 Bi. Fran Oberledser Brof. Dr. Sorn 20 M, bis jest eingegangen 770,70 M, Dr. Zivathme am 22, Aug. 1914 9,715.15 Einnahme am 24, Aug. 1914 14,103.75

Einnahme am 22, Aug. 1914 9,715.15 Einnahme am 24. Aug. 1914 14,103.75 Einnahme am 25. Aug. 1914 29,986.89 Befantfumme ber bis jest einge-

M 397,224.65 gangenen Betrage

Regelmäßige monatliche Gaben geben bis auf Weitertes ein: von E. Buffer 10 M. Rechungstat a. D. Burges 10 M. P. Pree 5 M. Biarrer Bedmann 10 M. R. Bree 5 M. Biarrer Bedmann 10 M. R. F. 30 M. Fr. I. I. Fellinger 20 M. Landgerichtstat Geppert 500 M. Seinz Gorenz 10 M. Frau Frauzista Großmann 100 M. Ederit a D. Grubit 120 M. Gduard Saximann 10 M. Ceinrich Souhmann 500 M. Traugott Deidenreich 50 M. Gduard Saximann 10 M. General und Corpsazzt a. D. D. Jarolch 20 M. Ludwig Daniel jun. 40 M. Baul Ræthner, i. Fa. Georg Gofmann, 10 M. Dr. B. Roch 100 M. Ronopter 5 M. Karl Krehner 10 M. d. Ronopter 5 M. Rentner 10 M. d. Rentner 10 M. B. Lenfe 80 M. Rettenbach 1000 M. Oberii a. D. Wotau 10 M. Rennner Montandon 1000 M. B. Billuad 20 M. Oermann Reichard 10 M. Frau Chergerichtstat Rhoden 10 M. J. Riedt 10 M. Germann Roble 100 M. G. Kunten 2000 M. Kamilie Seebens 200 M. Frau Lina Geutert 100 M. Cherregierungstat G. Springorum 50 M. Freiherr u. Freifrau den Chuff Berg 30 M. Dr. med. G. Schlenberg 50 M. Grift Lehramm 100 M. Edam Bolt, B. m. b. S., 200 M. Saudmann a. D. d. Bedelftaedt 10 M. Guitad Binter 1000 M. Regelmäßige monatliche Gaben geben

In obigen und auch in früheren Zahlungen find eine Anzahl regelmäßiger nonatlicher Gaben und eine Reihe den Beträgen enthalten, die als erste oder zweite Gabe bezeichnet find. Weitere Eaden in ähnlichen Beträgen stehen in

Berichtigung aus Gabenverzeichnis IV. Berichtigung aus Gabenverzeichnis IV.

Statt Gerr von Latschinoff nuch es beihen: Frau von Latschinoff nich 28 heihen: Frau von Latschinoff nich 30 N., statt Wilhelm Kormbusch nuch es beihen: Wilh. Kornbusch 1000 N., statt Raddiner Dr. Kober much es beihen: Stadt- und Bezirferaddiner Dr. Kober für den Israelistischen Frauenbereim Gem. Ehejed 500 N., statt Friedemann nuch es heihen: Prof. Tiedemann 160 N., statt Dr. Lasen werf, siedemann 160 N., statt Dr. Lasen much es beihen: Prof. Tiedemann und es beihen: Frau Sanistatsrat Freudentheil 100 N., bei Angabe der Schuldverschreibung der Stadt Wiessbaden über 1000 N. much es statt Carl Eurs Carl Burt heihen.

Berichtigung im Gabenverzeichnis VI.
Statt Simon Kehren muß es beißen:
Smwn Kehrmann 100 & (2. Gebe), itatt
Scharberger beißt es Lolomotbführer
Schönberger 25 A, statt A. Schulz muß
es beißen: August Schurz 200 M, statt
Abothefer Hartmann muß es beißen:
Abothefer Bortmann 300 M, itatt
Reichenbach muß es beißen: Krau K.
Reichenbach, statt Regierungssefereiar
Schluchter nuß es beißen: Regierungssefereiar Schluchter 10 M, Voibirestot
Partick 100 M am 13. August, am
11. August Kischer 200 M, am 19. August
Landgerichtsseferetär Kischer 100 M, sind
Gaben von Geren Landgerichtsrat
Dr. Fischer. Berichtigung im Gabenverzeichnis VI. Dr. Fifder.

Berichtigung aus Gabenbergeichnis VI. Abiturienten Coctus B. 1913 bes Sum. Chmuaftums burch 1905. Blum 26,75 R.

Tennis-Plätze Kaiserstrasse geöffnet.

- Frauenleiden. + Behandl, von inn. Frauenleiben ofine Operation.

Schwedifche Beilgymnaftit. Fran Kiithe Rusert, Bismardring 36, B., Tel. 4894. Alleinige Schülerin bes Srn. Dr. med. Thure-Brandt-Berlin a. Plațe. Sprechft. 10-12 u. 3-6.

Bulendung von Mustern

für 250 gr schwere Feldpostpackungen mit und ohne Inhalt wird erbeten Mustunftsftelle

für Welbpoft . Genbungen, Sellmunbftrage 43.

Launen

in allen Größen enorm billig. Karl Weber, hellmundir. 48.

Fahnenstangen au haben Göbenstraße 16. Zelephon 8611.



Original "Automat" Blechdosen

P. J. Fliegen, Kupferschmiede, Verzinnerel, Wagemannstr. 87, 1611 Ecke Goldgasse. Tel. 52.

Einberufung wegel

gebe bis 29. d. Mts. auf vorzügli Weine 20% und auf Echotolabe & Ronjerven 100/0 Mabatt.

30 Saalgaffe 30 Laden.

Prima 12-Pf.-Bigarre 50 Stud 4 Mark Rah. Rosenau, Withelmftr. 28. 147

Mirabelten, Meineclauben frifd wom Baum. Micheleb. 1, Laben. Zweischen 10 Pfd. 75 Pf., Mirabellen 10 Pfd. 1.10, Birnen 10 Pfd. 89 Pf. J. Fink, Nerostraße 20.

Sämtlighe Russell werden mit Sicherheit getötet derch Apoth, Hassencamps DALMAIIN.

Zu haben in jedem Quantum.

Med.-Drogerie SANITAS,
Mauritiusstraße 5, neben Walhaliz

Schwarze

in allen Stoffarten und Preislagen vorratig.

G. H. Lugenbühl,

Inh .: C. W. Lugenbühl, Marktstraße 19, Ecke Grabenstraße 1

Familien-Rachrichten

Codes-Anzeige.

Bermandten, Freunden u. Befannten bie traurige Mit teilung, bag mein innigft, geliebter Gohn, ber

Sotel - Rellermeifter

Emil Reinecker, am 20. Auguft er. ben helbentob gefunden hat.

Der tieftrauernbe Bater: Gmil Reineder.

Wiesbaden, 26, Aug. 1914. Bellrigftr. 23.



Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts. 🖃

nr. 199.

Donnerstag, 27. August.

1914.

(29. Fortfebung.)

Samilie Leersen.

Nachbrud verboten.

Roman bon Sibonie Jubeich-Miersma.

Mis ber Frühling ins Land zog, ftand in der Apostel Paulus-Kirche zu Berlin-Schöneberg ein junges Paar por dem Altar.

Wohl nie hatte ein Leersen eine so schlichte Hochzeitsfeier abgehalten wie heute Joachim von Leerfen. Aber wohl nie hatte auch ein Leersen so glüchelig auf sein junges bräutliches Weib geschaut, wie es Joachim tat.

Gleich nach dem Standesamt, wo Abas Bater und Peter Geißler als Brautzeugen fungiert hatten, war man

zur Kirche gefahren.

Sie war fast leer. Nur einige Neugierige, die von der Strafe hereingeeilt waren, füllten die Banke. Auf ber vorderften faß an ber Seite ber Schwester Marie, in Tränen der Rührung ganz aufgelöft, Frau Sübler. Joachim hatte die treue, gute Seele gebeten, als Gaft feiner Sochzeit beizuwohnen. Aber in feinem Taftgefühl hatte die alte Frau abgelehnt. "Herr Doktor, ich jeh' mit zur Kirche und bet' für Sie und Fräulein Aba, das is meine größte Freude. Ich danke Ihnen für die hohe Ehre, aber nein, das würde für mich nich passen." Und trop aller Bitten war fie babei geblieben.

Schön und ergreifend sprach der Geistliche. Er kannte die Lebensgeschichte des jungen Paares, und von seinem ernsten, schmalen, von einem dunklen Bart umrahmten Gesicht ging es aus wie Leuchten himmlischer Gute.

hinter dem jungen Paare ftand zwischen Beter Weifler und Papa Jerling Christa. Sie sah in dem weißen Aleide, mit dem Kranz roter Rosen im dunksen Haar, den ihr Peter Geißler heute gebracht hatte, unendlich lieblich aus, und das seine Gesichtchen trug kein Zeichen mehr der überstandenen schweren Krankheit. Höchstens der dunkle Tituskopf erinnerte daran, denn die langen schönen Haare Christas waren infolge des Fiebers ausgegangen. Nun ringelten sich die kurzen braunen Härchen zu eigensinnigen kleinen Loden auf ihrem Haupte und schoben sich nedend zwischen die roten Rojen des Kranzes.

Die Ringe wurden gewechselt. Segnend legte der Priester die Hänge wurden gewechselt. Segnend legte der Priester die Hände des jungen Paares ineinander, und eine tiese Bewegung bemächtigte sich aller.
Ein Gebet, so heiß, so indrünstig, stieg von Christas Lippen zu Gott empor für das Glück dieser beiden ihrem

herzen so treuen Menschen. Gang unwillfürlich hob fie die gefalteten Hände, und in gläubigem Flehen richtete sie die Augen empor, als suche sie dort auf jenem von den flackernden Altarkerzen beschienenen Bilde den, zu bem sie betete.

"Wie ein Engel fieht fie aus", bachte Peter Geißler, und sein Künstlerauge trank sich satt an diesem Bilbe voller Schönheit und Harmonie. Er sah und hörte nichts mehr, was um ihn vorging. Festhalten, sesthalten wollte seist und seine Seele das, was er sah. Jeht sie malen dürsen, sie malen durch band fuhr suchend in die Brufttasche nach Papier und Stift. Er fand nichts. Leife ließ er die Sand wieder finken. Bu was benn auch! Er kannte jeden Bug biefes fußen Im Wachen und Träumen umschwebte es ihn, und ein Gebanke burchzuckte ihn mit einem Male,

der ihm das Blut aufpeitschte, daß es durch seine Abern schoß und brennende Glut in seine Wangen jagte. Wie, wenn er jetzt an Joachims Stelle bort am Altar kniete und neben ihm in Kranz und Schleier als sein ange-trautes Weib sie, die in süßer Jugendschöne jetzt neben

Die Orgel erbraufte, bas junge Paar erhob sich. Die

Trauung war zu Ende. Wie im Traum ging Peter Geißler hinter Christa her, die an Papa Ferlings Arm vor ihm her schritt, zum

Wagen, um mit beiden einzufteigen.

Er merkte und fühlte nicht den fragenden Blid dunkler Mädchenaugen, der ihn öfters traf. Mit einem Male war er sich bewußt geworden, daß er ein unglüdlicher Mensch war. Er, Peter Geißler, der Sohn eines Lakaien, ber arme leichtlebige Rünftler, ber fich felbst nur schlecht und recht durchs Leben schlug, er liebte dieses engelschöne Geschöpf, das er doch nie, nie besitzen konnte und durste! Es war nicht, wie er sich immer eingeredet hatte, seine Freundschaft für Joachim gewesen, die ihn nitte, seine Freindschaft stat Joachin gewesen, die ihn mitzitternd um die Erhaltung des jungen Menschen-lebens hatte bangen lassen. Nicht Anteilnahme an des Freundes Schmerz hatte ihn täglich in dessen Haus getrieben, als Christa krank war. Nein, heute wußte er es, er war angstvoll um die zitternde Liebe gewesen! Als guten Kameraden, als Freund Christas hatte er lich bisher immer betrachtet. Sie hatte es selbst in oft sich bisher immer betrachtet. Sie hatte es selbst so oft gesagt, und er hatte an diese Freundschaft geglaubt und war glücklich gewesen. Nun kam das Erwachen! Aber er durste ja seine Hände nicht nach ihr ausstrecken, durste fie nicht hineinreigen in das Ungewiffe feines Lebens, felbst wenn er auf ihre Gegenliebe hatte hoffen konnen. Er, der bisher stets unbesorgt in den Tag hineingelebt hatte, der, wenn er viel verdient hatte, das Geld mit vollen händen ausstreute, um dann wieder, wenn er nichts hatte, von Kartoffeln und Kaffee zu leben! -Ja, wenn er in geordneten Berhältnissen lebte, abet so —! Tief senkte sich sein blonder Kopf. Eine grenzenlose But über sich selbst erfaßte ihn. Also das, worüber er so oft gelacht und Wiße gerissen hatte, das ersebte er nun an sich selbst: eine unglückliche Liebe. Lieben sind Weibersachen, geht das Mannesvolk nichts an! Ein Mann liebt stets nur glücklich! Wie oft hatte er früher so geprahlt. Und nun? Ihm war ganz miserabel zumute.

Eine ganze lange Beile fprach er während ber Fahrt fein Bort, weber mit Christa, die ihn mit seiner auf-fallenden "Redseligkeit" nedte, noch mit Papa Jerling, der ihn freundlich fragte, warum er so verbissen ausfähe

und fo vor fich hinftarre.

Ach, laffen Sie ihn, Jerling! Der alte Beibe giftet sich bloß, weil er endlich mal in eine Kirche hineingemußt hat," sagte Christa. Geißler!" "Pfui, schämen Gie fich, Beter

Ich schäme mich auch," sagte dieser so kläglich, daß selbst Papa Jerling, in dem die Rührung über die letten Erlebnisse noch nachzitterte, lachen mußte.

heute, Geißler."
"Wie man's nimmt."

"Hochzeit machen, o wie schön, Ring durch die Nase, Mot aus Been!" "Hören Sie auf! Sie sind heut unausstehlich," schalt Christa. "Ich weiß überhaupt gar nicht, seit ich gesund bind, sind Sie lange nicht mehr so nett als früher. Sie sind eine unausstehliche alte Krapbürste geworden. Ich nenne Sie nie wieder "Beterchen", sondern mudje mit Ihnen."

"Ach nein, nur das nicht! Denn sonst werde ich überhaupt ganz verrückt."

"Na, und dazu fehlt nicht mehr viel," jagte troden

Papa Jerling.

"Nein, Sie haben recht, es fehlt nicht mehr viel bazu," wieberholte Beter Geißler und machte ein gang ernftes Wesicht dabei.

Der Wagen hielt. Man war an der fleinen, aber vornehmen Weinstube angelangt, wo in einem reservierten Bimmer bas Mahl eingenommen werben follte.

Die glüdstrahlenden Gesichter bes jungen, neuvermählten Baares und ihre frohliche Stimmung wirkten auf die anderen mit fortreißend. Go fam es, daß ichon nach kurzer Zeit die kleine Tafelrunde vergnügt und heiter war. Scherz und Nedworte flogen hin und her, und mancher Toast und Trinkspruch ward ausgebracht. Wohl mußten besonders Joachim und Christa manchmal im stillen baran benken, baß bieses einsache Hochzeits-tnahl hätte anders sein können, aber sie wiesen biesen Gebanken von sich zurück, auch mit Rücksicht auf die anderen, und suchten allein der glücklichen Gegenwart zu leben.

Der Luftigste von allen war jett Beter Geiffler. Rein, er wollte gewiß nicht dem Freunde durch Trantumpelei ben heutigen Tag trüben. Es sollte fein De ensch ahnen und wiffen, wie es ihm eigentlich zumute war. Und immer toller wurden feine Spage und Ginfalle.

Anfangs hatte sich Christa über ihn amusiert und herzlich gelacht. Dann aber war fie ernft geworden und hatte den Freund prüfend betrachtet.

Beterchen, Gie gefallen mir gar nicht!" fagte fie

plöglich leise zu ihm. "Das weiß ich ja längst!" "Nein! Sie geben sich anders, als Sie sind. Das baßt nicht zu Ihnen."

"Ich paffe überhaupt zu niemand!"

"Danke fürs Kompliment!" "Argern Sie mich nicht!"

Sie sind jest ungezogen." Christa wandte sich leicht

bon ihm ab.

"Fräulein Chrifta, bitte, seien Sie wieder gut." Und als Chrifta nicht zu hören schien, wagte es Peter Geißler, ganz leise über die seine, schmale Mädchenhand zu streicheln, die da neben ihm auf dem Tischtuch lag. "Ich bitte herzlich, feien Gie wieber gut! Denken Gie an bas fleine Berschen, bas Gie mir neulich fagten:

Und wenn der Freund dich frankt, verzeih's ihm und verfteh':

Es ift ihm felbst nicht wohl, sonst tat er bir nicht web."

"Sehen Sie, nun fönnen Sie auf einmal betteln und bitten." Christa war bei ber Berührung ihrer hand rot geworben. "Also, ich will wieber gut sein. Offen ge-standen, wenn ich nicht wüßte, daß in der rauhen Schale ein guter Kern steckte -"

"Rein, ein Teujel steat brin, ein hundsgemeiner Kerl. Rennen Gie bas Märchen vom Schweinehirten, ber fich

in eine Pringeffin verliebte?"

"Beter Geifler, ich nehme Ihnen bas Glas weg. Sie wissen nicht mehr, was Sie jagen."

Ja, es scheint so, als hätte ich den Berstand verloren,

nicht wahr?

"Ich weiß gar nicht, was heute in Sie gesahren ist! b gerade heute. Es ist etwas so Schönes, mich so Begliidenbes, was ich Ihnen fagen wollte. Denken Sie sich, Joachim war neulich mit mir bei Reinhardt. Er hat mid geprüft und als Schllerin angenommen. Run foll mein Traum Wirklichkeit werden: Ich werde Rünstlerin!"

"Sie werden Karriere machen, Fräulein Thrista, benn Sie sind schön — berauschend schön." Nicht als Kempliment sagte das Beter Geißler, sondern als nüchterne Bestätigung einer Tatsache, und doch errötete Christa dunkel. Es war das erste Mal, daß sie etwas Derartiges von ihm hörte.

Und Beter Geißler fuhr fort mit bitterflingendem Tone, halb als wenn er zu sich selbst spräche: "Schönheit ist die Hauptsache für eine Schauspielerin. Dann kommen gute Konnexionen und Bulest erft bas Talent."

Christa sah ihn erschrocken an.

"Aber wie fonnen Sie bas sagen und in diesem Ton? Gerade bei Ihnen, bachte ich, würde ich Berständnis finden, und nun nehmen Gie mir alle Freude an meinem zukünftigen Beruf."

"Das will ich nicht — aber Sie werden es an sich felbst erleben. Dber nein, geb's Gott, lieber nicht! Drum wollen wir anstoßen auf eine erfolgreiche Zukunft durch ihr Talent." Er stieß mit Christa an. Was halte er benn nur? Sie verstand den Freund nicht.

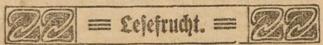
"Alfo ein Soch unserer beiderseitigen Berühmtheit, ober — wenn Ihnen das lieber ift, ber Erfüllung imferer

Wünsche," sagte sie.

Da leuchteten Peter Geißlers Augen auf

"Auf die Erfüllung unserer Bünsche, Fräulein Christa! Topp! Das war ein rechtes Wort zu rechter Zeit!" Mit einem Zug trank er sein Glas aus und warf es an die Wand, daß es flirrend zerschellte.

(Fortsehung folgt.)



Durch Krieg und Kampf besteht diese West; es stirbt so-gleich, was dier nur ruhen will. Gerüstet und gewaffnet sollen wir immer sein; immer schlagsertig, immer als die, die dem Feinde begegnen sollen: Wir sollen Krieger sein. Ernst Morit Acudt.

Dom montenegrinischen Kriegs= schauplak.

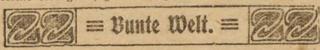
Mun ist der Lovcen zum Mittelpunkt der friegeriichen Ereignisse zwischen Osterreich-Ungarn und Montenegro geworden. Bon feiner beherrschenden Stellung aus haben die Montenegriner die feindlichen Garnijonen in der Bocche di Cattaro beschoffen. Aber die Flotte unserer Bundesgenossen hat diese ranhe Sprache mit stärkeren Tonen erwidert und das Bombardement begonnen. Bon Fort Trinidad, der öfterreichischen Grenzbefestigung auf halber Höhe des Lovcen, hart an der neuen ferpentinenreichen Fahrstraße Cattaro-Cettinje, sowie von den zahlreichen österreichischen Befestigungen auf den umliegenden Höhen wird man wohl diesen Angriff unterstützen. Den übrigen Streitfraften unserer Berbiindeten wird es gewiß gelingen. die Montenegriner jum Berlaffen ihrer beseftigten Stellung auf dem Lovcen ju zwingen. Ift das vollbracht, so steht den österreichischen Truppen der Weg nach Cettinje offen.

Dem Reisenden, der mit dem Dalmatien-Dampfer von Rorden herkommend in die Bocche di Cattaro einfährt, eröffnet sich plötslich ein Landschaftsbild von eigenartigem Neiz. Statt des offenen Meeres und ber tahlen Karstfuste Dalmatiens, deren Gintonigfeit fast ermiidete, fiihlt er sich nun gleichsam in einen Binnenjee verjett, den nur eine schmale Ginfahrt mit dem Adriameer verbindet. Üppiges Grün der Ufer steht in seltsamem Kontrast zu der herben Wucht der dahinter schroff ansteigenden Berge. Zwei Gipsel ragen wild und gigantisch empor: der Orien, dessen Gebirgsstod die Grenze zwischen Dalmatien, der Serze-

gowing und Montenegro bildet, und Lovcen,

minsteriums habe ich in diesem Frühjahr seinen Sipsel bestiegen. Ein wundervolles Panorama belohnte den ermübenden Ausstiege; von der noch schneededesten Bergfuppe sällt der Blick über die kahlen schröffen Wände hered auf die dunkelblane Bocche di Cattaro. Klein und verloren, wie lächerliche Zwergstädte erscheinen die österreichischen Garnisonen unten an der Bucht; wie ein Kinderspielzeng die schmale Hingelstete, die sich jenseits der Bucht erhebt. Und hinter den Higgeln des dalmatinischen Borlandes schimmert verlockend und im Horizonte verschwimmend das strahlende Blau des offenen Weeres.

Außer dem Angriff von Suden her unternehmen die Ofterreicher auch einen Borftog vom Besten aus. Sie suchen von dem Nordabhang des Orjen und den fteilen Bergen der Krivoftje nach Montenegro einzudringen. Bon dort wird es gelten, nach Niksie vorzu-gehen, dem am stärksten befestigten Orte des König-reichs. Auch südlich von Fotscha stehen Truppen, die vielleicht in das im letzten Balkankrieg von Montenegro neu errungene Gebiet einrücken, den ehemaligen türfischen Sandschaf Novibazar, und die Vereinigung der montenegrinischen und serbischen Truppen zu ver-hindern haben. Hier wird überall in einem ungemein schwierigen Terrain gekämpft. Die Berge des westlichen Montenearo find steil und unwegsam, nur an wenigen hängen wächst spärliches Gras. Richts gemahnt in der Eintönigkeit dieser Berge an den Bechsel von gewaltiger Hochgebirgsnatur und üppigen Matten, wie wir es von unferen Alpen gewohnt find. An die grandiofe Erhabenheit der nordalbanischen Alben reichen die montenegrinischen Berge freilich doch nicht heran. Dennoch bietet nicht nur der Ausmarsch, sondern auch die Verpflegung in diesem unwirtlichen Terrain die größten Schwierigkeiten. Sicherlich wird es trothem den öfterreichischen Truppen gelingen, das übermütige M. F. fleine Königreich zu bemütigen.



Aus der Hriegszeit.

Gin beutider Gruf in großer Beit!

Gottlob! die wenigen Stunden und Tage, da unfer Kaiser rief, und alle, alle, kamen, haben unser gesamtes deutsches Bolk von neuem deutsch handeln gelehrt. Nun lerne es auch wieder beutsch grüßen! . . .

Auf einem Berliner Bahnhof war's. Eines jungen Offigiers rofiges Web nimmt Abschied von ihrem Galten; vielleicht für immerdar. Als lehten Gruß ruft sie ihm leuchtenben Auges zu: "Gott mit uns!" Und wahrlich, in diesem Augenblick wirste alles "Abien — Abien!" umber wie schal und abgostanden!

Bas soll's benn auch mit diesem gallischen Laut, da nun endlich wieder eine große Zeit emporflommt, überallhin, so weit die deutsche Zunge klingt! Bas soll ein Gruß, in dem das deutsche Herz nicht flammt? Richt sein Gemüt? Und wo war deutsches Gemüt je ohne Gott? So leuchte es auch durch unseren Gruß! Beg mit dem saden "Abieu!"

"Gruß Gottl" das ift der deuniche Gruß! "Gott mit uns!" sei der Gegengruß!

Tus dem Briese eines Mitkämpfers bei Mülhausen. Liebe Schwester! Seute möchte ich Dir meine persönlichen Kriegsersebnisse schildern. In der Nacht von Samstag auf Sonntag hatten wir bei Mülheim biwakiert und sind morgens um 2 Uhr in der Richtung nach Mülhausen marschiert. Um 1 Uhr mittags (Sonntag) bekamen wir ungefähr am Harb-Waldrand, gegenüber Mülhausen, aus der Feldküche zuerst Kassee und dann Mittagessen. Nach dem Mittagessen hieh est. "Freiwillige Patrouillen vor!", und ich sahe mich mit vier Leuten meiner Korporalschaft gemeldet. Nach einstündigem Gang stiehen wir auf eine Zuavenpatrouille von sechs Mann, die wir nach viertelstündigem Kampfe niedergeschossen hatten, ohne daß ich oder einer meiner Leute irgend Schaden nahm. Als wir dann auf ungefähr 900 Meter an Mülhausen ran kamen, konnte ich durchs Fernglas erkennen, daß es dort von Franzosen wimmelke. Wie viel es waren, konnte ich nicht seste

stellen, da sie sich der Sauptsache nach in und auf den Säusern aufsielten und sich ofsenbar zur Berteibigung einrichteten. Ich hatte genug gesehen und ging zu meiner Kompagnie zurück. Als wir dort angesommen waren, waren auch sonst noch Melbungen eingelaufen; also Mulhaufen war ftart befett. Dies stand fest, und deshalb war unsere Aufgabe, die Stadt angugreifen. Wir marichierten auf Mulhaufen los mit ber nötigen Sicherung, und als wir 1 Kilometer ungefähr bort waren, erhielten wir ftartes Infanteriefeuer. Es war 5 Uhr mittags. Wir gingen fprungweise bor, teilweise int heftigsten Rugelregen, teilweise ohne einen Schuß zu befommen. Alls wir ungefähr auf 200 Meter bort waren, war ber Begner burchgegangen, b. h. er gog fich gurud aus Mulhausen und sammelte fich in einer Gegend, die man Napoleoninfel beißt. Nun war es aber bod noch unfere Aufgabe, Mufhaufen grundlich bom Feinde gu raumen, und bei diefer Belegenheit fam es gu ben ba flichen Strafenfampfen, an benen fich bie Bivilbevolferung in ber meuchelmörderischsten Art beteiligte. Die Rugeln fpritten aus allen Richtungen. Wenn man glaubte, man hatte fie jest zusammengetrieben und vor sich, plöslich frachten ein paar Salben im Muden. Aus ben Rellern ber Baufer fnatterten Maschinengewehre, einige Häuser braunten, Weiber raften schreiend mit Gewehren in der Hand durch die Strafen. Du fannst Dir benten, liebe Schwester, bag bies ein echtes Stud Rrieg war Dann, als wir fo im großen und gangen gefänbert hatten, ging es zur Napoleonsinfel. Dort führt ein Bahnbanim auf eine Strede von etwa 2 Kilometer quer über die Ebene und 600 Meter dahinter ift der Mhein-Rhone-Kanal. Wir bekamen ftarkes Feuer bom Bahndamm aus. Es war mittlerweile nachts 12 Uhr geworben. Wir griffen ben Bahndamm an und warfen die Franzosen gurud. Sie konnten jedoch nicht über den Kanal, weil er zu tief und zu breit ift, und wir griffen mit bem Bajonett an. Mann gegen Mann. Ich hatte bas Glud, zwei Mann gegen mich zu haben. Der eine iprang etwas vor bem andern auf mich los und ich ichlug ibm mit ber linten Sand fein Bajonett auf Die Geite, fo daß er neben mir borbeifprang. Im felben Moment durchbohrte ich den Dahinterkommenden vollständig. Als ich mein Bajonett herauszog und mich gegen ben ersten wieber wenden wollte, der nun bom Ruden auf mich losging, war mein Geitengewehr gerbrochen. Mun bieg es mit dem Gewehr= folben arbeiten. Er machte einen Ausfall gegen mich, ich bedte gefchidt ben Stof ab und ichlug fofort in die Bloge, die er gab, rein und traf ihn fo, daß er tot ins Waffer taumelte. Mis ich bann meinen Rebenleuten beifpringen wollte, fam ich mit dem rechten Fuß in ein Loch rein und berknarte mir auf biefe Beije ben Fuß. Borne fonnte ich nicht mehr mittun mit einem Beine, und ich arbeitete mich baber auf bem Bauch und Ellbogen eine Stunde weit gurud, während die Rugeln aber immer noch über mich hinwegpfiffen. Ich blieb jedoch fo weit heil. Endlich fand ich zwei Rote-Areug-Leute, die mich aufnahmen. Gie fagten, mir laufe ja bas Blut aus bem Stiefel beraus. Gie fcmitten mir ben Stiefel auf, und in der Tat hatte ich einen Streifschuß. Ich hatte es im Kampfe gar nicht gemerkt. Es ist auch ganz unbedeutend.

Aus dem Briefe eines Offiziers. Beisolgenden Auszug aus einem Briefe eines Offiziers, der die Gesechte det Mülhausen mitgemacht hat, wird uns hier zur Berfügung gestellt. Derselbe bittet um Berbreitung wie schamlos die Bewohner des Oberelsaß sich gegen unsere deutschen Soldaten benehmen, daß das Mitseid ganz falsch ist, das jeht schon wieder aufsommt an den Stationen, wo Gesangene durchkommen. — Ebenso un an = gebracht ist es, mit ausgewiesen en französischen Familien aus Meh Mitseid zu haben, da sich in Lothringen dieselben Borsommnisse wiederhosen! Bielleicht tragen folgende Beisen dazu bei, dem Unfug zu steuern: Als wir eben in einem Dors des Oberelsaß einrücken,

Als wir eben in einem Dorf des Obereljäg einrucken, sielen Schüsse vom Kirchturm und aus dem Hinterhalt versteckter Soldaten, die dann aus Dächern, Fernstern, Kellern auf und schossen, hauptsäcklich auf Offiziere. Das übelste war der Straßenkampf in Mülkausen. Wir hatten und dies an den Hals eingegraben auf einem Bauplah, konnten uns aber nicht rühren, da von allen Seiten die Kugeln pfifsen, sobab man sich zeigte. Die Racht erhöhte die Unannehmlichseit der Situation, zumal wir nicht wiederschießen konnten, ohne eigene Truppen, deren Stellung man nicht erkennen konnte, zu gefährben. Bei Tagesanbruch holten wir aber alles nach. Elf Maschineng ewehre und Artise

th thn aufforderte, seine Wassen adzugeben, tat er dies nicht. Es wird sestgestellt, daß er die Franzosen gut bewirtet hatte, für unsere Leute hatte er aber nichts übrig. Als die Patrouille zum Nachsuchen von Wassen kam, hatte er angebliche keine mehr. Dann fand man einen scharf geladenen Mevolver, Jagdgewehre mit Patronen, Säbel, Seitengewehre und ein französisches Gewehr in Schänken unter Wässehe werteut. Er selbst wurde verhaftet und dem Kriegsgericht überantwortet. Auf einem weiteren Transport hörten wir, daß Gesangenentransporte vielerorts mit Liedesgaben bedacht worden seinen. Man soll daran denken, wie wir hier behandelt werden! Solche Liedesgaben sind ganz unangebracht, denn ein großer Teil der Gefangenen ist einsach seiner Fahne davongelausen, weil sie benken, bei uns in Sicherheit zu sein und es gut zu haben.

Ein frangöfifches Dorf unter baperifcher Flagge. Die "Münch. Reueft. Rachr." geben febr lebendige Erzählungen bon zwei burch Schuffe in bie Bruft Bermunbeten wieber, beren einer, ein Bigefeldwebel, ein Münchener Maler und Schüler Stucks ift. Darin heißt es: "Um 8,05 Uhr abends paffierten wir - es war awar nicht friegemäßig, aber febr ftimmungsvoll — mit brausendem Hurra die Grenze." Und dann über den Ginmarich in ein Dorf: "Gine Offiziers. patrouille ritt zuerft ins Dorf. Dann wurden wir auf die berschiedenen Säuser verteilt, und nun begann schon bas Kriegsmäßige. Wir klopften an die Türen. Niemand rührte sich. Der Gewehrkolben trat in Tätigkeit, zuerst noch zart und rudfichtsvoll, bann grob, fo grob, daß die Türen einflogen. Sie taten erstaunt, die herren Frangosen im Nachtgewand und in der schönen weißen Bipfelmüße, aber fie verftanden scht sauer, aber allmählich wurden sie wenigstens sauersüß, besonders als wir die Elite des Dorfes aus den Betten holten und als Geiseln in einen Häuserblock einfperrten. "Wer zu entwischen fucht, wird erschoffen." Gie find alle darin geblieben, die Gemeinderäte. Die Dorfbetvohner brachten uns noch freiwillig Wein. Bis zum Aufbruch um 4 Uhr morgens war bas Dorf mit baberischen gabnen beflaggt. Bober die waren? Gehr einfach, wir haben bas Not von der Trikolore abgeschnitten. Dann requirierten wir eine alte Drehorgel und bertrieben uns fo Die Beit. In anderen Dorfern waren die Erfahrungen freilich nicht so gut. Daß die Zivisbevölkerung auf uns geschoffen hat, ist einwandsfrei festgestellt." Lebhaft werden Die Borbereitungen gum Angriff auf ein Dorf und ber Ungriff felbit ergahlt, und gum Schluß beißt es: "Unfere Stimmung war prachtvoll, und je mehr bie Rugeln pfiffen, besto fcneibiger gingen wir bor. Und bas muffen wir auch noch fagen — ein Infanterist tut das zwar nicht gern unsere Artisserie, die schießt, daß es eine Freude ist. Beim dritten Schuß ist der Kirchturm weg. Die Franzosen dagegen! Schade um die schöne Munition! Die Franzosen find überhaupt immer babongelaufen wie ber Teufel. Ihre Munitionsfolonnen haben wir erfturmt, und eine Fahne haben wir auch schon erobert, wir Münchener!

Die Rofaten tommen. Dem Briefe eines als Rreisargt nach Ditpreuenn entfandten Berrn an feinen Bater entnehmen wir: Um nächsten Tage wurde alles Militar aus ber Stadt gezogen und es hieß, Reidenburg würde aufgegeben. Die Bürger flohen mit Zügen fort und um meine Billa, die etwas außechalb ftand, wurde alles in ben Säufern leer. Um 10 Uhr abends rudte auch die Steuer und die Poft ab. Fruh morgens um 5 Uhr das Landratsamt, da die erften Rofaten gefichtet wurden und an der Peripherie der Stadt herumknallten. Gin Zug, aus zwei Wagen und Lofomotive ftand auf dem Bahnhof als allerlette Nettungsmöglichkeit früh morgens noch bis 8 Uhr 30 Min. bereit. Um 8 Uhr fertigte ich ben letten Patienten in der Wohnung ab, und um 8 Uhr 30 Min. wollte ich nach dem Krankenhaus gehen, als auf ben Martt, ben ich zu biefem Zwede zu burchichreiten hatte, Rosafen angesprengt tamen und wild um sich schossen. Gie versperrten mir den Weg, so daß ich nach meiner Wohnung zurücklief und dort mit Fernglas feststellte, daß feindliche Ravallerie im Salbfreis auf die Stadt gufam, mit dem Beftreben, ben Rreis immer mehr gu foliegen. Der lette Zug fuhr jett, wie ich mit dem Fernglas sah, ab. Ich flüchtete nun hafte, was tannste, wie ich ging und stand, um

Auf aine Stunde die Bahnftrede entlang, bis der Zug (Lofomotive und 2 Wagen) leer zurüdfamen, um wieder nach Munstein zu fahren. Ich ließ ihn vorüber, er kam aber bald zurüd, denn der Bahnhof war bereits von Nussen beseht, und er hatte Feu er bekommen. Mit diesem Zug, der leer war, und in dem außer einem fremden Hern nur ich saß, kam ich auch allmählich den anderen Flüchtlingen nach und bin nun seit gestern abend nach Osterode gelangt, dem zweiten Ort meiner Wirksamkeit. Neidenburg brennt bereits.

Wegen bie hinterlift ber Franktireure. Rach neueren Darstellungen scheint überall auf beutscher Seite ber Entschluß zu bestehen, bem meuchlerischen Unwesen ber Franktireure mit aller Strenge entgegenzutreten. Go ift nach ber "Nordb. Allg. Zig." in bem Briefe eines Offiziers zu lefen: "Wir muffen wohl alle Ortschaften in Grund und Boben schießen, wie gestern; benn Zivil — namentlich bie Beiber — schießen auf bie borbeimarschierenben Truppen. Geftern schoffen Ziviliften bom Kirchturm bei X. auf Infanterie und bernichteten eine halbe Kompagnie braber Golbaten. Die Kerle wurden heruntergeholt und füsiliert und die Ortschaft in Brand geschossen. Trot alledem geht es vor-wärts. Meine riesigen Kerle sind mutig. Sie brennen nach Rache. Gie beschützen ihre Offiziere, und wenn wir Franktis reure usw. erwischen, werden fie an den Alleebaumen aufgefnüpft." - In dem Briefe eines Kompagniechefs an ber Bestgrenze heißt es bemfelben amtlichen Blatte zufolge barüber: "Das Franktireurwesen foll wegen ber großen Strenge, mit der bagegen vorgegangen wird, fehr abgenommen haben. Bedes Dorf, aus bem ein Schuß fällt, wird abgebrannt, besgleichen find ganze Waldungen in Flammen gesetzt worden. Das wird wohl helfen! — Ich bin übrigens fehr vorsichtig, habe immer den für acht Personen gelabenen Mebolber neben mir, wenn die Leute auch noch fo freundlich find.

Deutscher Fliegerhumor. Als einer unserer bekanntesten Flieger den Auftrag erhielt, so berichtet die "Köln. Ztg.", über einer seindlichen Festung Auftsärungsdienst zu berrichten, machte er sich den Scherz, einen erbeuteten Tornister mit in die Lüste zu nehmen. Während sein Begleiter in der Höße don 1200 Weter die erforderlichen Aufzeichnungen machte und während unter und neben dem Flugzeug die Granaten aus 20 feindlichen Batterien platten, ließ unser Flieger den Tornister in die Festung hinabsallen. In dem so zurückerstatteten "Beutestück" befand sich ein Zettel mit dem kurzen Vermerk: "Nous n'en avons pas besoin."

* * *

Wogn bie Tätowierung gut fein foll. Während man bas Tätowieren gewöhnlich als eine feltsame Laune auffaßt, die in gewiffen Rreifen, fo auch vielfach bei ben Golbaten, beliebt ift, macht ein Auffat ber Zeitschrift "Aeskulap" barauf aufmerksam, daß sich manche Arzte eine bestimmte Heilwir-kung vom Tätowieren versprechen. So suchte z. B. ein frangösischer Arzt eines Dragoner-Regimentes, Dr. Comte, eine Seilmethobe einzuführen, die er "Arteriographie" nannte. Er hatte beobachtet, daß viele Soldaten, auch wenn fie nicht tob. liche Wunden erhalten, fich berbluten, und er glaubte bem daburch begegnen zu können, daß er am Rörper der Goldaten die Puntte tätowierte, an benen man im Falle einer ichweren Berwundung einen Drud ausüben muß, um ben Blutflug aufzuhalten. Von weittragenden praktischen Folgen war bieser Gedanke freilich nicht begleitet; aber auch bei Nervenfcmergen find Arate auf die Idee verfallen, die fcmergenden Merbenenden durch Tatowierung zu beeinfluffen, ohne daß man von irgend welchen Erfolgen jedoch gehört hatte. Einen Nuben auf anderem Gebiet follte die Tatowierung dadurch schaffen, daß man Berbrecher tätowieren wollte, um daburch ihre Ibentität leicht kenntlich zu machen. Auch biefer Ge-banke erwies sich aber nicht als burchführbar. Immerhin sind für die Kriminal-Psinchologie die Tätowierungen von großem Intereffe, weil die Berbrecher fich manche intereffanten Beichen und Bilber auf ber Haut einriken. Der berühmte Krimi-nalist Bertillon hatte eine große Sammlung von Bilbern von Tätowierungen angelegt, die er in verschiedene Klassen teilte. An erster Stelle stehen die gärtliche Gefühle ausdrudenden Tätowierungen; bann kommen die, welche friegerische Symbole enthalten und sich auf bas Militärleben beziehen; baran fcliegen fich Berufstennzeichen, religiöfe Bilber uftr.